

Hrsg. Ullrich Junker

**JOHANNIS WAHLE**

**eines Venetianers**

**und anderer**

**Alte Urkunden und Nachrichten**

**Wohin und wieder in Römischen**

**Reiche, Gold- und Silber-**

**Ertze, Goldkörner, Wäsch-**

**Werck, Seiffen-Werck etc-**

**Num. 9**

**© im April 2024  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**

## Symbole

Planet	Metall	Wochentag	Symbol
<a href="#">Mond</a>	<a href="#">Silber</a>	<a href="#">Montag</a>	☾
<a href="#">Merkur</a>	<a href="#">Quecksilber</a>	<a href="#">Mittwoch</a>	♿
<a href="#">Venus</a>	<a href="#">Kupfer</a>	<a href="#">Freitag</a>	♀
<a href="#">Sonne</a>	<a href="#">Gold</a>	<a href="#">Sonntag</a>	☉
<a href="#">Mars</a>	<a href="#">Eisen</a>	<a href="#">Dienstag</a>	♂
<a href="#">Jupiter</a>	<a href="#">Zinn</a>	<a href="#">Donnerstag</a>	♃
<a href="#">Saturn</a>	<a href="#">Blei</a>	<a href="#">Samstag</a>	♄

♁ Antimon

♁ Pfund

♁ Schwefel

♁ Sublimat

2

Im Nahmen Gottes Jch Johannes Wähle von Venedig, bekenne durch diß Büchlen, einem ieden frommen Menschen, wer es suchen will, suche es im Nahmen Gottes der Heiligen Dreyfaltigkeit, und mit andächtigen Gebete, deme durch innbrünstiges Gebet wirst du es erlangen und finden, denn Gott giebt's wem Er will, und wer Jhm fürchtet und darumb bittet. Jch thue auch zu wißen, ich solch gut verblendet habe, daß nicht ieder man finden kann, sondern wer es suchen will. der muß etliche Characteres wie hernach folget, auf das gezeug, damit Er arbeitet, schreiben, und also in der Furcht Gottes arbeiten, und wer sich Gut suchen will, der habe acht.

NB. NB. NB. /: daß Er in Hundstagen nicht die geschriebene Worte bey sich trage, und schreibe sic auch nicht auff das gezeug :/

Cromatna + matula + ro + Retyo-  
met at Spmdere Rhopatela ut + + +

und suche in dem Nahmen Gottes also\_

Wilt du zu dem Schorrlein gehen, so gehe die Straße uff die rechte Hand, und siehe dich umb nach dem rothen Stein, da siehe am das Thor da man eingehet, da gehe hinter dich, biß du zu einem Fenster ein, und zum andern aussehen kanst, so siehe dich umb nach einen kleinen berglein

2a

Zu dem gehe ohn alle Furcht, suche umb den Berg,  
so wirst du finden, ein Wäßerlein verborgen un-  
ter der Erden rauschet hart, wenn man sich zur  
Erden niederleget, son findest du in dem Bache über-  
schwenglich viel gold und werth. Es seynd auch die  
Warzeichen, wie gemeld, wann du von dem Dohlen-  
stein die Straaße den weg herunter gehest,  
biß auff die rothen Heyden, so findest du einen  
Weg, der ist auff der lincken Hand, densel-  
ben, gehen in den grund hinauff, auff die rech-  
te Hand gehe nicht, denn der Weg auff die rech-  
te Hand gehet auff Falckenau und glasehütten,  
du must dich vermittelst fleißiges gebets wohl  
verwahren vor den geistern an dem Orte,  
denn die bethören und verführen auch die Leute  
bißweilen selbstn wie gemeiniglich, wo die mei-  
sten Schätze verborgen liegen, da geschehen pfelet.  
Ein Fluß bey Wolckenstein frage nach, sie  
Anneberg, wenn die mitten in das Dorff kommest,  
so gehe darnach eine Höhe auff die lincke Hand  
auff einen guten weg, so wirst du sehen vor die  
ein schwarz Holtz, und für dem Holtze eine Danne  
stehen, iedoch gantz alleine bey einen Haselstrauche,  
so gehe bey der Danne gleich wol, auff eine halbe vier-  
tel meile, so komst du an einen Fluß, der träget

3

Granaten, und Amestisten, auch Körner, wie Eisenstein, dieselben tragen Gold, so gut als Reinisch zur Böhmischen Leipen, da kommst du an ein Waßer, darinnen liegen etliche Steine innem schwarzen Sande gleich, daran klofft so fallen heraus Türkis und Granaten, groß und Kleine.

Bey der Schweinitz bey Zottenberge, da ist ein Fluß, fleust auff ein klein Kniegintz, da ist ein Ertz als eine Steinkohle, auff dieses Ertz neiget sich ein Qvellbrunn, wilt du es suchen, so gehe hinauff umb Bergwerck zu, da wirst du kommen in dieses waßer, darinnen magst du fleißig suchen, und traue Gott, so du es nicht findest, so frage von erst, welches waßer auff Klein Kniegintz fleußt, es ist gemeiniglich alles Ertz schwartz In diesem Berge, so man es klofftet oder schabet, so erzeiget sichs wohl, dieses Ertz ist am Besten, das sich ein wenig klopfen läst, so man es thut rächen gleichsam, als wolte es zähe werden, denn das gute Ertz ist gemeiniglich zähe, selten schröte, das Ertz erst klein gestoßen, denn in einen Mörser noch klärer gestoßen und geschmältzet,

In Schlesien liegt eine Stadt heist Strelen, darbey ein Dorff heist Schönborn, auff den Felde findest du schöne Chrystallen.

3a

Ein Schuster zu Urgall. Martin Prensche in Welschlande. Ich habe groß gut von Zottenberg getragen, mit 3. Mal NB. NB. NB. Mein lieber Schwaager, wilt du es suchen, ich gönne dir es wohl, da ich es suchte, da suchte ich es mit hertzlichen gebete und Allmosen, und gehe denn von Zottenberg aus als wenn du auff die Schweinitz wollest, so wirst du auff der lincken Seiten eine Mühle sehen, da gehe an den Berg hinauff, biß du an die höhe des Berges kommest, so wirst du finden schwartze Steine, einer dreyeckigt, der ist 2. Ellen breit Da ich es schmeltzte, da war 4 theil ☉ der 5te theil stahl ist gnug, di bekommest in einem gantzen Tage mehr denn 20 Loth, das seynd 400 f. ungarisch und noch weiter hinauff, da ist ein Brunn, der 2. Ellen tieff ist, worinnen ein gedächtniß und umb Johannis Tag pflaget der Brunn versetzt zu seyn, darumb gehe zeitlicher dahin, so bald der Sommer angehet, so wirst du auch einen Stelle sehen, wo ich gearbeitet habe. Es ist noch eine 3te Stelle nicht weit davon, da ist auch sehr viel tüchtig Gold.

Beym Henischen 2. Meilen bey Freyberg ein Städtlein ist ein Dorff heist Machortz allda ist Waschwerck von gutem Gold und Körner,

4

liegt nicht weit von Ottendorff, da man durch den Wald gehet.

Item der Schutt oder Sand an der Elben, derselbe hält 12. Loth. Silber ohne das Gold.

Item zu Oedern bey Freyberg bricht gut Silber ist reich in kleinen Feuern in großen giebt es nichts, man findet auch gute Körner alldar.

Zu Neumarck bey Zwickau 1 ½ Meile davon ist gut Seiffen ☉ es bricht gut Golda auf ☽

Item dahinten bey der Gabel, da ist ein hamerschmidt, heist morgenstern, der weiß gut Ertz in einen Stollen, da die welschen gearbeitet haben, seynd gantz gelbe Zapffen, darinnen als einen finger lang inwändig läst sich schetze sehen, und ist ein gang, als einen Tisch breit, er weiß nicht eigentlich was erhält.

Zwischen Gera und Weide, liegt ein Grund da fleußt ein Fluß heist der Liebsten (Kieppsens) darinnen ist reich Gold, darzu ein Gang, hat gut Silber.

Von Rahlenstein ist zu merken, da der rechte reiche Schatz der Berge lieget, will ich dir weisen wilt du zum Ertze gehen, so gehe stracks weg gegen die rechte Hand, und siehe nach den Rhalenstein zu der Thüren ein, und gehe hinter dich, als du vor biste gestanden, biß die zu einem Fenster ein und zum andern aussiehst, so kehre den Rücken



4a

zu den Thüren, und siehe hinter sich, als du vor bist gestanden, so sehest die einen kleinen Berg, zu dem gehe ohne alle furcht, laß niemand zusehen, und leg dich nieder auff die Erden umb den Berg, und wo du hörest das waßer rauschen, so nimm ein gut Meßer, das lang ist, und miet das Waßer abe und, so ein Loche das most weg, damit du kanst des Waßers gelegenheit fühlen und glaube, du findest gold in dem Bache wie Linsen, und der seynd viel, daß du sie mit den Händen raffest kanst, und sind auch länglich, das ist wahrhaftig wahr.

Item bey wahrembl. da lieget ein Schloß, das heist der Kohlenstein, allda lieget ein grund, der heißet der weiße grund, wenn du von Kohlenstein ausgehest auff die lincke Hand, den Berg wohl hinter, so findest du einen Grund, der führet einen rothen Kieß, und springet aus dem Waßer Kholenstein, und nicht weit davon liegt ein Stein, der heist der Vogelstein, an denselben findest du viel Zeichen, auch einen Bischoff an einer Tannen stehen, da grabe ein, da findest du Gold. Ferner findest due einen Hübel darbey der heist Schoberling, da ist gediegen Gold darinnen, und weiter ist eine fichte, die ist ästig, kräftig und alle Wipfelein seynd ihr abgehauen dabey findest du Lassur, Edelgesteine, auch an dem Ufer findest du Gold.

Wilt du zum Weißen Schiffgrunde gehen, sin fra-

ge nach Wolffersdorf, alsdenn gehen nach Schreckendorff, von dar kömmt du nach dem Kohlen Wasserstein, denn gehen nach Rönhrsdorff auff die hohe Heyde, so geht ein weg auff die rechte Hand nach der Glaaßhüte zu, gegen der kleinen Glaaßhüten überm, und gehe durch den Windbruch, so kömmt du an den Walenstein, darein ist ein Bischoff gehauen, auch viel andere Zeichen mehr, so gehet man der lincken Hand nach gegen Mittag ein genände so kömmt du zu einem grunde, ist nicht lang, da sieht man in dem grunde einen Baum stehen, ist gestalt und hat äste wie ein Arm, allda hat Antoni N. N. groß gut bekommen, daß sich wohl 3000 Menschen darvon erhalten können, auch stehet davon nicht weit ein Baum braun als ein Armbrust, da hatten auch groß gut gegraben, es stehet mooß dabey, wann man darauff gehet, meinet man er werde versincken, in dem gebrüchtige räume das Mooß hinweg, so findest du einen Sand einer halben Ellen tieff, da seynd Corallen, als die Erbsen, und Gold als die Glieder lang, der grund ist länglichst als ein Schiff, man kann auch tieffer graben.

5a

### Nachricht von Hohen Walda

Jch Matthes Lürkel von N: thue kund allen frommen Menschen, daß ich all mein Vermögen und groß Reichthumb von hohen Walde geholet habe auff den Falckenberge, den hohen Wald genannt, fast 3 meilen von Bauzen und 4. Meilen von Dreßden, bey Neu Kirchen gelegen, darauff findet man viel Edelgesteine nacheinander liegen, wie eine Mauer, das ist nun allererst auf dem Berge, denn gegen Mittag lieget Ottendorff, da ist eine Pfütze, die hat roth waßer, darinnen ist ein groß gut, anderwärts nicht weit davon ist eine grube vermacht, darinnen ist viel Silber und Gold, daß ihm nichts abgeheth, denn die oberhat bey dieser Gruben ist viel Holtz nieder gefallen, und stehet eine Tanne darbey, daran ist gehauen ein Creutz, die grube ist wohl vermacht mit Erde und Leinem und viel darauff geworffen, dieses ist geschehen Ao 1692.

### Noch eins vom Hohen Walde

Jch N. N. Bert bekenne, daß ich bey Neu Kirchen und nicht weit von Ottendorff eien Pfütze gefunden, wohl mitten am Berge stehet ein Tanne, da habe ich 3. Creutze hineingehauen, da ist groß guth, gold und Silber

Hinter dem Tholenstein bey Sittau  
 Auff der tothen Heyden so siehe auff die rechte  
 Hand, so wirst du eine Buche finden, da sind 3.  
 Hiebe hineingehauen, so gehe aber noch ein gewende  
 Weges, so kommt du in einen grund, da stehet  
 ein Hollunder-Strauch, da findestu, wenn du  
 eines Mannes tieff ringrubest, gold, als glieder  
 und wächst immer fort.

Im Lande Meißen bey dem Wolckenstein  
 bey der großen Hütten nach Rottkerswalde, da  
 seynd zwey Bäche, darinnen findest du Körner  
 die gut Gold sind und laßen sich qvetschen.  
 Item Langefeldt bey Langefeld bey dem Sah-  
 ler, gehe in dem Bache, so findest du Gold-  
 Körner, die laßen sich qvetschen, auch fin-  
 dest du Goldflammen in etlichen Brunnen  
 herumb.

Bey Zwickau ist eine Dorff heist Röthenbach,  
 da ist ein Bach, darinnen seyn Gold, Silber und Granaten.  
 Ein Dorff bey Zwickau, heist Hartmanns-  
 grün, ist eine Meile von Zwickau, unter dem  
 Dorff lieget viel Gold.

Zwey meilen von Freyberg, lieget ein Stadt-  
 lein, heist Frauenstein 2 meilen von Seyda bey einem

6a

Gerichte, da findestu 2 wege, einen auff die rechte, der andre auff die lincke Hand, so kommstu auff einen Rasenweg, derselbe trägt sich an einen Steig folgendem nach, so wirst du an ein Waßer kommen, genant die grunnitz, gehe an dem Waßer wohl hinauff, und laß das waßer auff die lincke Hand liegen, so wirst du an einen alten graben kommen, als bevor eine Mühle da gestanden wäre, folge demselben nach, so kommst du an ein Waßer, da fohren drinnen seyn, derselbe Fluß traget Körner die seyn horngrau da habe Ich in 2. Ragen vor 40 f. Gold gewaschen, und mercke, daß die Körner nichts anders, als natürlich Gold seydn, und zum bekänntniß hat Hieronymus Weigard von Venedig N. N. geholet. auch mercke daß die Körner schwerlich zu erkennen seyn, darnach folge der grimmitz hinauffwerts nach bist du kommst zu einem Steine, gehe nicht über den Steig, und gehe wieder zurück an einen Fluße mit denselben komst du zu einem Bräusig, wasche allda, du findest da schwarze Körner, die auch nicht böse seydn darinnen ich kan sie nicht gnugsam loben, was sie vor Nutzen in sich haben, darnach magst du zurückwerts über die Gumnitz wieder gehen, auff eine

7

halbe meile, da findest du einen Berg auff der rechten Hand liegen, und ist groß. Auch nahe bey einem Dorffe, das heist Lichtenberg da findest du weißen Letten, der ist abzutreiben gut.

Freywald, daselbst findest du köstlichen Blutstein, die über Neudeck an dem Winckseuffes. Von Weydenstein, be Weydenstrauch oder Stein ist auch eine Grube, da ist gut Reinisch Gold darinnen, von dannen nicht weit bis Jaspisseiffen da lieget ein Vorwerck genant, da ist reich wascheneywerck darinnen, daß ist das warzeichen seyn ein Häuffstein innen.

Ein anders in Jaspis seuffen nahe gelegen, wilt du rein Gold suchen, so gehe zum Stein auffn Stege der gehet den Qyrnau, wenn du kommst an den großen weg, so gehet hinter vom Teiche, ein halb Viertel meile weg so wirst du eine Höhe gewahren, da findest du gut Gold, als die Heyden Körner, und auch größer, das wahrzeichne ist das, wann du an das waßer kommst, so siehe das Ufer an gegen den Mittag, das roth ist, oder goldfarbe, daraus kömt das reiche gold, wenn die großen Reegen fallen, die Waschen es daraus in dem Fluß, und hat das Wäßerlein braune Farbe

7a

In Schlesien bey Hirschberg zwischen den kleinen Zacken und Wolffgraben, da ist eine grube da ist löthig Gold darinnen, und bey der gruben ist ein Baum, darauff ist eine Zieffer gehauen als ein Ringel, ferner gehe an den Zacken, hinauff und siehe hinter dich, so siehest du eine klein Berglein vor dir liegen, zu demselbigen gehe, ohn alle furcht, laß zu sehen, wer da will, lege dich nieder auff die Erde und wo du hörest waßer rauschen, so nimm ein gut lang meßer und laß das waßer abe, stich ein Loch darein, so glaube mir für war, da findest du gold, ist wie die Wicken-Kötner und viel daß die sie raffan kanst, und findest auch gold das wächset in die länge, wie die Rüben, und ist gut gold, glaube mir.

Item geh hinter dem Rabenstein und an dem Mahlstein Seuffen, allda wirst du finden 3. Zeichen, das 1. ist Schott, das 2. ein Bergeisen, in einer Fichten, und gehe gerade vor dich, da das waßer unter den Stein herfür kömmt und entspringet so gehe aber ein wenig fort, so wirst du finden eine Keulhauen NB. und da ist ein rechter Schatz +

Item es ist ein grund; der ist der rothen Seuffen, nicht weit von der Franckstadt, da ist ein Dorff, nicht weit von Schönberg, an demselben grund stehet ein  
Buche

8

Buche, und schreite 5. Schritt vor dich, es ist eine kleine, der solstu den Rücken darkehren, so findest du eine verdeckte grubem darinnen ist gold.

Item gehe auff die drey Steine oder die heil.

Leichnamms Christi Capelle obig Ottendorff, eine halbe meile obig Schönberg, da ist zu Seiten an einer Tanne, im Holtze ein halber  $\mathcal{D}$ , da ist ein verbor-gene grube als ein Sommer-Stübgen, tieff, da findest du löthig gold.

Die geschriebenen Worte trage ja nicht in Hundstagen bey dir, suche auch kleine Schätze und dieses seynds

Cromatna + Matula + ro +  
Rctyometat Spindere Rhopatela mut  
+ + +

Von Flinßberge, von dannen drehet euch auff die Vesper Zeit, da hat ihr bey  $\frac{3}{4}$  meil wegs zu auf den Flinsberge, da werdet ihr finden eine Steinrücken, die ist 3. Gevierde lang, und ist gar sichtiglich und wohl zu finden, da gehet auff die Steinrücken zur rechten Hand an den Flinsberg, so werdet ihr mancherley Steine finden, schwartze und weiße die möget ihr zuschlagen, so erzeigen sie sich wohl mit löblichen, schönen Golde, und weiter geht in die Mitternacht 4. 4tel wegnes nach einen Waßer, die Zwiesel genannt, darinnen werdet ihr



8a

finden einen weiten Strauch darunter liegen Stangen unter dem Strauch, da stehet löthig gold, als die Kögel, der Strauch ist groß daß man einen waagen drauff umbkehren kann, und von dannen gehet weiter, so habt ihr eine Meile biß den **Abend Rotenburg**, so werdet ihr eine wiese umb die gegend finden, und wenn ihr 6. gewende nahe zu der wiese kommt, so findet ihr eine Brücke auff dem Platz, und da werdet ihr einen Stein sehen, darauff 5. Stufen finden und wenn ihr darauff kommt, so nehm einen starcken Pfahl oder Knöbel, und stoßet nieder, da ist eine Schlagthüre, NB. darein geht, und nehmet Euch, so viel ihr könnet, und sehet euch im Herausgehen, nicht umb, und gehet in Gottes Nahmen. Abschrift aus Hirschberg, frage nach einem Dorffe heist Seydorff und eines Gesdorf und eines Lauffersheim, so gehe, zum ober Ende, aus dem Dorffe an dem schwarzen Berge über die Hege Statt von der Glaßhütten so kommst du an den weißen Bach, da findest.

9

du Gold zu waschen, auch Rubinen, Granaten und andere Edelgesteine.

Item willst du aber das nicht wissen, so gehe über das weiße Waßer ein  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$  weg  
wohl auff die rechte Hand gegen dem niedergang umb S. Johannis thal, so kommst du auff ein eben flecken eines Buchwaldes gegen dem hohen Abend gegen es der Sonnen wohl eines Steinwurffes, so kommst du an einen Baum, gehe weiter, als ein Steinwurff, so kommst du auff einen großen Stein, da gehe darneben suche da findest du ein Frawenbild, und eine gabel gegen Mitternacht, da gehe 9 Schritte darinnen, da fleust ein Waßer verborgen, unter dem Mooß, das reiße auff und suche, so findest du Gold, als die glieder, da gehe wieder zu dem Stein, und gehe einen Bogen Schuß im Mittag und Abend zwischen ist eine Steinrütze, da fleust ein Waßer, kommt vom Abend und fällt in dem Zocken, da gehen 2 Gewende lang, da

9a

findest du 2. flößer eines zur linken, das andere zur rechten Hand im frühen, Außgange der Sonnen, da versuche etliche Steine, die auff der Erden liegen, denn Sie halten Gold.

Darnach gehe wieder auff die rechte Hand zu dem Fluße, da gehe ihm nach biß auff die Mößel. Davon siehest du gerade in die Mitternacht, so gehe auff die mitten des Berges, da findest du einen Stein mit 2. Ecken am Morgen, da ist ein loch, da stecke ein Knütlein, und trücke Jhn zur Erden, so wird eine Schlagthür auffgehen, da sprich was vor die Thüre, und steige hinein, da findest du, was du begehrest nach deines Hertzens Lust, und ob du es ietzt nicht findest, so harre biß auff die vesper-zeit, da gehe zu der Thür, da NB. hängt ein + von rothen gold, alles findest, was dein hertz begehret, und theue alles in Gottes Nahmen.

Jch Johannes Wähle von Venedig, Uhrkunde bekenne

10

im Nahmender Heil. dreyfaltigkeit –  
durch dieß mein Büchlein, daß ich solch gut verblindet  
habe, daß es nicht ieder man finden kann,  
sondern, wer es suchen will, der muß etliche  
Character, wie hernach folgen, auff das gezeug  
damit Erarbeitet, schreiben, und also in  
der Furcht Gottes arbeiten.

Cromatna + Matula + ro +  
Retyometat Spindere Klapatela  
ut + + +

und in den Hundstagen trage ers nicht bey  
sich, suche auch nicht Schätze.

Erstlich gehe auff den Rabenstein, ist gegen  
der Sonnen Niedergang überhalb dem  
Steige, das über die Wiesen gehet,  
so wirst du zu einem Flüßlein kommen,  
das laß liegen, und gehe gerade vor dich  
hin, biß du zum andern Flüßlein kommst,  
gehe indenselben Flüßlein wohl hinauff,  
siehe dich neben den Flüßlein umb nach ei-  
ner Buche, da ist ein Spieß angeschnitten,  
und wo der Spieß die Spitze hinkehret, da  
suche ein Flüßlein, da wirst du gold finden, als  
halbe wicken, da habe ich offt gewaschen.

10a

Item darnach gehe hinauff den Abend, da seyn  
2. Spieße angeschnitten, und wo die Spieße  
die Spitzen, hinkehren, da gehe vor etwa 2  
Gewende, da wirst du einen Schuh an einer  
Tannen angeschnitten finden, von den dannen  
52. Schritt gegen Mitternacht, da ist ein ge-  
Summe, darinnen wirst du ein köstliches  
☉ finden, gold als die Erbsen groß und hat  
braune farbe.

Item darnach gehe von dannen, gegen einen  
großen Stein, den nennet man den Vater,  
und ehe der zu denselben Stein kommest,  
so siehe sich im Walde umb, du wirst an ein-  
ner Erlen einen Hund angeschnitten finden  
der hat einen Strauß, und auff welche  
Seite Er den Strauß hat, so gehe vor dich  
hin der Sonnen Auffgang, da wirst du einen  
Spieß an einer Buchen angeschnitten fin-  
den, und von demselben 12. Schritte, wirst  
du ein Flüßlein finden, darinnen recht  
arabisch gold ist.

Item darnach gehe vom Vater auff die rechte

11

Hand an der Seiten, da wirst du ein Zeichen an einer dannen finden, wie ein Pilgers-Stab, der hat ein Angesicht, und wo Er daßelbe hinkehret, da gehe gerade vor dich eine gut viertel weges, da wirst du in einen grund kommen, da viel zeichen beyeinander seyn, siehe dich umb nach einen Zeichen, ist wie ein Hund eingeschnitten und hat eine Kanne in der Hand, und wo Er dieselbe hinkehret, da gehe gerade vor sich hin, da wirst du in einem gesträuche kommen, unter dem Peterstein, siehe dich umb, da wirst du ein Zeichen finden, wie ein halber  $\mathcal{D}$  bey solchen Zeichen suche, da wirst du einen großen Stein finden, der ist mit Mooß überzogen, der heist der Löwenstein, ist mehr denn halb gold. Darnach gehe umb den Stein gegen der Sonnen Auffgang, und hebe das Mooß auff, NB, da must du sehen, wo ich habe abgeschlagen, da magst du nehmen, so viel du wilt,

11a

aber sey sehr fleißig im Gebet, denn  
es ist kein Schertz daselbsten.

Item darnach gehe im mittel holen, grund  
da wirst du auch gold finden, in dem-  
selben Flüßlein fleußt kein ppp.

Item darnach von mittel holer Grunde  
gegen Mitternacht, da wirst du ein Zeichen  
finden an einer Buche, wie ein Menschen  
Gesichte, gehe von dannen, auff die Höhe,  
da wirst du den Mühlstein finden, darin-  
nen ein Loch ist, Kriche hinein, da wirst  
du viel gold finden, darinnen aber  
bete fleißig, es ist gar unsicher darinne.

Item darnach gehe weiter, da wirst du  
Einen Stein finden, da fällt das Was-  
ser darüber, der heist der hohe Fall,  
unter dem Waßer da ist ewin Loch im Stein  
nimm etwas über dich, damit das Waßer  
abscheust, und kriche hinein, da findest

12

du viel Gold und von mancherley  
Farben, auch gezeug, damit gearbeitet  
habe. NB.

Darnach gehe von hohen fall, auff die  
rechte Hand, da wirst du eines me-  
schen Angesicht an einer Buche angeschnit-  
ten finden, von selber gehe ein gewende  
gegen Mittag, da findest du ein Zeichen,  
Von einer danne, wie ein Crantz und  
Hand daran, da suche umb die danne,  
da wirst du eine zugebenden Schacht  
finden, mit Eyben holtze zubereitet,  
in selben Schachte hast du gold-Ertz.  
Dranach gehe von dannen in Goldsteinerne  
Gebürge oder Band, biß du kommst zur  
Kurtzen Bach, gehe darinnen hinauff da  
Wirst du an einer Buchen wie ein Kölch finden,  
gehe ein wenig vor dich, da wirst du ein  
Zeichen finden, auch an einer Buchen 2



12a

Hände angeschnitten, bald bey denselben  
findest du eine geschwure, darinnen ist köstliche  
gold.

Von Freywald, gehe auff gegen den + Stü-  
ben sauffen, da wirst du zu einem rothen  
Flüßlein kommen, darinnen ist gar schön  
Klein gold.

Jtem gehe auf die Brockaney auf die alteck  
Meyerwiese, da must du bey der Nacht waschen  
Darnach bin ich zur Abstattung gangen,  
da es entspringet, darauf ist ein Fisch ge-  
schnitten, schreite von der Tanne 2

Schritte gegen Abend, da findest du an  
einer Buche ein Helmbeil angeschnitten, neben  
der Buche suchen, so findest du einen zuge-  
bündenen Schacht darinnen ist Reich Gold-  
Ertz.

Jtem darnach gehe an das Mühlwaßer,  
wo es entspringet, oberhalb der Qvelle

13

da ist eine Erle, darinnen ist eine Büchse  
eingeschnitten, wo sich das Loch hinkehret, so  
gehe ein wenig vor dich hin, da ist eine buche,  
daran ist ein Topff geschnitten, darbey  
wirst du ein flößlein finden, darinnen  
findest du gut groß gold.

Darnach bin ich zu dem neuen Haus, das  
unter der Pfahl-Wiese lieget, und  
in das Waßer, das sich auf die lincke  
Hand fleust da nahe an dem Hause  
ist ein schöner überaus großer Christal-  
Stein und nicht weit davon ist ein  
gesumpff darinnen gar schöne Granaten,  
durchsichtig und Blutroth.

Mehr ist zu mercken: da der  
rechte Schatz lieget, denselben will ich  
dir mein lieber Schwager weisen, als  
mir selber, oder aber ich darbey nehre  
persönlich, wilt du zum Schatze gehen,  
so gehest du stracks nach dem Tholenstein,

13a

und siehe zu den Thüren nein, und gehe  
so hinter dich, biß du zu einem Fenster  
ein und zum andern wird er aussiehst,  
so kehre deinen Rücken zu den Thurm  
und siehe hinter dich, als du vor gestanden, so  
siehest du einen kleinen Berg, zu dem gehe  
ohn alle Furcht, laß niemand zusehen,  
und lege dich wieder auff die Erden, an  
den Berg, und wo du hörest das Waßer  
rauschen, so nimm ein gut lang meßer und  
miß das Meßer ab, und stich ein loch in das  
Mooß, damit du kanst fühlen, wo des Was-  
sers gelegenheit ist, und so glaube mir für-  
war. Du findest Gold in dem Bache, das  
ist klein wie wicken und so viel, daß du Sie  
mit den Händen rafften kanst, auch länglich  
Gold, als die Röhrlein und gediegen Gold, daß  
ist auff glauben wahr bey Gott und seiner Gnade.  
Ein anders aus dem weißen Schiff oder Grund  
wilt du zu dem weißen Grunde, so frage nach  
Wolffersdorff biß zu dem Tholenstein, denn gehe

14

dem weg nach Röhrsdorff an, von dem Tohlen-  
Stein, auff die hohe Heyde, dann gehet ein Weg  
auff die rechte Hand nach der glaaßhütten  
über, und gehe durch den Windbruch, so fin-  
dest du den Wallenstein, darinnen ist  
ein Bischoff gehauen, und viel andere Zeichen,  
so gehet man nach der lincken Hand gegen  
Mittag ein Gewende, so komst du zu ei-  
nem Grunde, der ist nicht lang, so siehet  
man in dem grunde einen Baum, ist also gestalt.  
Hat Aeste wie ein Arm, allda hat Wähle  
Groß gut bekommen, auch stehet nicht weit  
Davon ein Baum, wie ein Armbrust, da  
hat Er auch groß gut gegraben, es stehet  
Mooß darbey, wenn man darauff gehet,  
meinet man, Er werde versincken. In dem  
gebrüch räume das mooß hinweg, so fin-  
dest du einen Sand einer halben Ellen tieff,  
da seynd vor allen NB. als die Ernsen, und  
Gold als die glieder lang, der grund ist läng-  
licht als ein Schiff, es sagen etliche, man

14a

müste 3. Ellen tieff graben, da wäre es noch beßer, ich habe aber einer halben Ellen tieff gefunden, daß ich gnung gehabt.

Von Bernau frage nach Reichenbach, da findest du 2 Bächlein, darzwischen, darinnen findestu gediegen Gold.

Zwischen Jena und Weyda liegt ein grund darinnen fleußt ein waßer, das heist die Zipsen, darinnen ist reich gold, darzu ein gang hält gut Silber.

Hinter dem Walde neben dem großen lache da ist ein Grundt, da ist reich Gold, und dabey stehet eine Fichte, ist ausgehauen, darinnen, stehet eine Marter, und ist die Grube gerade für dem Baum, wenn du in der grube stehst, so sicherstu gleich die Marter, es stehet groß gut darinnen.

Item zu Hammeberg, thue 4 Schritte neben dem Rothen Schloß, da ist eine grube, darinnen ist groß guth als Erbsen und Bohnen, bey der Gruben stehen 4. Bäume, wie 4. Seulen, in einen ist ein Bergeisen, in dem andern ein Creutz, in dem dritten ein Fußgetradt, daßelbe stößet an Gersdorff.

## Ertz finden.

Wilt du gut Ertz finden. Ohne Jrrung und Verblendung, so gehe aus suchen an einem Qvatember Pffingst, Creützlichen und Freytage, zu solcher Zeit suche Ertz gänge, so wirst du gut Ertz finden, mit der Wünschel ruten, und dieselben gänge sind gut zu bauen. Von Tohlenstein bey Sittau den weißen Grund genannt, das Schloß lieget nicht weit von der Sittau, so du kömmt an da Schloß, so gehe den Berg hinauff zu der rechten Hand auff dem Wege gegen Bockendorff gehe auff die hohe Heyde, so kömmt du an ein fichten holtz, und ist allda ein Steinbruch währet nicht lange, so kömmt du an den Wallenstein, darein ist ein Bischoff gehauen, und andere Zeichen dann gehe gegen Mittag wohl 4. Gewendeweges, so kömmt du an eine grube, währet nicht lange, so siehestu auff der höh einen Baum stehen, der ist gleich als ein Mensch der die Arme ausbreitet. Unter diesem

15a

Baum ist groß guth, klar, lauter Gold, dann gehe auff die rechte Hand in den Grund, so siehestu einen Baum gestalt wie ein Armbrust in demselben, wenn man darinnen gehet, und eines den andern ansiehet, vermeinet einer, man sieht grün oder blau unter dem Angesichte aus, solche große Dünste gehen von dem Metall, gold, Silber und Edelgesteinen, dieser grund ist auch 8. Meilen von Deßden, es ist auch an dem Orte ein grün Mooß, das man meinet zu versincken, wenn man aber darauff gehet, da arbeite hinweg. da findestu einen blauen Sand eine  $\frac{1}{2}$  Elle, tieff, und in dem Sand findestu Körner, als die Erbsen groß, ist gediegen Gold, dieser Ort ist gleichsam einen Schiff gestallt und beschaft. Item wiltu zum Scheberling gehen, so gehe zurückwerts auff die Hohe Heyde, und siehe einem Fenster ein, und zum andern wieder aussiehest, da siehe ohngefähr einen Armbrust Schuß davon, so siehest du ein gebrüchlich darunter fleußt ein Fluß verborgen, darinnen sind Kör-

16

ner wie die Wicken, daß man Sie mit den Händen rafften kann, und Corallen und Gold ist länglich, als ein Finger lang, und formiert als ein Röhrgen, und wächst allda recht. Item hinten den Tholenstein auff der Rothen Heyden, so siehe auff die rechte Hand, so wirst du finden, eine Buche, darinnen sind 3. Hiebe gethan, so gehe aber fort auff die rechte Hand ein gewende weges, so kommst du in einen Grund, da stehet ein Hollunder Strauch, da findestu, wenn du eines Mannes tieff eingräbest, ☉ als die Glieder, und wächst immer fort. Wenn du kommst in ein Land heist Schlesien, frage nach einer Stadt Hirschberg alwo ein warmer Brunn ist, darnach frage nach einem Dorff heist Schreiberhan, da gehe auff die Auen, den weg auf die rechte Hand, da wirst du kommen den weg, wohl eines Arm-Brust-Schusses weit auff die lincke Hand, da kommst du auff eine Wiese, darauff seynd viel wege, und viel Abentheuer, kömmt dir was für, so kehre sich nicht daran, denn es thut dir nichts, da findestu eine schöne grüne Stelle, ist als eine grüne Wiese gestalt



16r

da kömmt du an eine Waßer, gehe an demselben ohngefähr, ein halb 4tel wegese weit, so findestu. Wie sich das Waßer theilet in 2. Theil. gehe dem kleinsten Theile nach. so kommst du zu einem theil Steile. Stehen mancherley Zeichen, daran als Hände, Schilten, Angesichter und viel andere Zeichen, der Steinhauffen ist groß, kehre dich nicht daran und gehe gegen Mittag eines Steinwurffes weit als ein Mann, da gehe gegen den Morgen und Kehre dem Angesicht gegen Mittag, und dieser Stein hat Spitzen, als eine Gabel, gegen dem Abend hat Er ein Creutz, und gegen Mitternacht ist Er hohl, und stehet auff einer grünen Wiesen, schreite 8. Schritt von diesem Steine, und mache ein + und lege dich nieder auff die Erden, auff die lincke Seiten oder Hand, so hörestu

17

ein Waßer fallen von einem Stein auff dem andern gleich wenn es klinge, allda grabe ein durch den Mooß. So findestu Gold als die Haselnüße, auch grösser und kleiner, das bekennen ich bey einem Eyde, daß ich Stücklen als die Hünner Eyer gefunden habe, sage ich bey gutem gewißen und Eyde.

Item ein Dorff lieget bey Hirschberg das heißet grün, da ist eine reuche Wäscherey, denn derselbe Schlich ist sehr reich von Silber, daß auch ein Centner 1. Loth Gold hält, ehe mehr als weniger Item in dem obertheil des Berges gegen der Lincken Hand ist auch ein reich Bergwerck auch Pochwerck zu waschen.

Item nach der Capelle sind gute Edelgesteine, die du allda herumb finden magst, und ist auch allda guth, daß man das Schlesische Land bezahlen könnte

17r

Item von Hirschberg aus, da gehet ein bergischer Weg voller Steine, zu rechts dem Bober gelegen, darüber gehet auch ein Weg nach Lauben, zu dem gehe aber neben dem Hirschberge hinab bey Bober, dem nahe, ein Gewende oder 4 bistu kom̄st an den Ortm da siehest du eine Wiese, darauff wächst viel Kühebusch und Haselstauden, da du wirst sehen, eine hohe Leiter, auff der Wiese grabe hinein 2. Oder 3. Ellen, da wirstu finden Ungarisch Gold, auch an Rubinen und Granaten zu waschen und biß hinab.

Item bey dem Boberstein wirstu finden am Bober etliche Steine, wie das Waßer hat ausgestoßen, seynd röthlich ausgebohret und hohl gemacht von dem Waßer wie die Reibetöpffe oder Saltz-Stange, die dafür suche, grabe etliche Steine sie liegen, als hätten Sie einen Stein mit

18

eingestoßen, beuge sie auff und suche in einen, suche Waßer, denn du findest gut Gold, Rubinen, reine Granaten, auch andere Edelgesteine zu waschen, den gantzen Bober bis auff den Kirchhhoff und ist ein schön geläutert Gold und geschmeidig weich als gleich, daß Gold ist flüßig, daß es auch das abdere flüßig macht.

Item hinter dem Teiche hinauff auff die rechte Hand liegt ein Berg ist gestallt oder gestellet wie 2 Capellen gegen einander überm darauff entspringet ein Fluß durch einen Garten vom Morgen zu dem Abend herab, derselbige Berg hat löti- ges Gold.

In Schlesien, wenn du kommst in eine Dorff heist Hermdorff, gehe zu dem Dorffe oben an das Ende, demselben Waßer gehe immer nach biß zur breiten Mühle, von der Mühle gehe wohl 3. Viertel weges

18r

immer am Waßer hin, so wirstu kommen in viel weydne Sträuche, so wirst du sehen ein Wäßerlein von dem Überfluß oder Übergang auff die rechte Hand und ein wenig weiter biß auff ein Flößlein und fallen Creutzweiß gegen einander, habe achtung bey dir, daß in den weydichte fleußt gar unter der Erden aber du must ruhen und hören, so wirstu es hören klingen unter der Erden, so gehe, biß du komst auff den Weydicht, grabe durch den Mooß, da findestu gediegen Gold als die wälschen Nüße, und in demselben Fluß wächst das Gold in die Höhe gleichsam wie eitel züncken, und ist löthig Gold, und liegt eine halbe Meile bey einem Walde, der da heist der Schnauckenwald.

Radeberg nach der Heyden. Wenn man nach Radeberg gehet, da seynd am Wege Brun-

19

nen, und stehet auch am Wege eine Buche, darinnen eine Hand gehauen, die zeigt hin in das Goltz hernach kommstu zu einer großen Linden darinnen stehet erin Weg Stragen und Seil und eine Hand auff einer Buche unter derselben grabe ein, da ist ein Gang, der ist mehr denn halb Gold.

Bey Dippoldiswalde, lieget ein Dorff Rothenbach, 1. Meile darvon, von dar bricht guter gelber Kieß, ist sehr gut in dem findestu Körner, die gut sind, dieselben tragen arabisch Gold und findest derselben viel darinnen, der Fluß wird die Audbach genennet, und ist eine meiele von Borsterstein und Kunerswalde, wer nun diese Oerter alle suchen will und seynd ihm nicht bekannt, derselbe frage nur die Einwohner

19r

umb dieselbe gegend, allwo man den ort in diesem Büchel beschrieben hat, denn die Bauren wiße alles umb ihre gegend, was und wie es genennet wird, iedoch muß man listiger weise fragen, Es haben alle Waßer, auch die großen Stein, Wälder und Bäume ihre sonderbare Nahmen.

Ungarische Probir-Art alle Metall geschmeidig zu machen, daß sie weich und zähe werden, und sich schmieden laßen.

Nimm Vernis Mastix Weyrauch Myrrhen, Borax, iedes ein Loth, mache alles zu Pulver, und thue es zusammen, und wirf 2. oder 3. Erbsen groß auff das ungeschmeidige Ding, die werden geschmeidig. Ertz meisterlich zu probiren, lege das Ertz in eine Gluth, röste es so lange, biß es gar durchglüet, wenn es anders nicht zu flüssig ist, daß es fleußte wie Bley, darnach

20

thue es heraus in ein Gefäß stoße  
es wie Mehl und wasche es wohl aus,  
daß es von der Unsauberkeit rein wird,  
darnach trockne es auff Kohlen, oders  
wie du kanst, nimm es hernach, und thue  
zu einem Loth gestoßen Ertze 4. Loth gu-  
ten geläuterten Salpeter 1. Loth Saltz oder  
Glaßgall, mische dieses 3. zusammen,  
und theue es in einen Tiegel, und gieb  
ihm gute Hitze, laß es recht schmelzen,  
und wenn es im Tiegel wieder nieder  
gefallen ist, indem es erst gantz in die  
Höhe steigt, alsdenn gieße es aus in einen  
hübschen runden Gieß-Buckel, hat es nun einen  
König gesetzt, so ist was darinnen  
setze den König auff ein Treib-Scheibe,  
(oder schlage den König gleich kalt run-  
ter) laß ihn so langen stehen, biß der  
Schlacken sich sauber davon läutert, alsdenn  
thue e aus dem Feuer, und setze es auff eine  
Capelle, laß es gehen, biß es blicke, so kanstu  
gleich sehen, ob was an dem Ertze ist.



20r

dem Schwefel vom Ertzte wegzubringen, wenn ein Ertzt so viel Schwefel, so stoße es gantz kleine, und wasche es sauber, alsdenn mache eine scharffe lauge von ungelöschten Kalck, und gieße drauff und laße es wohl kochen 2. biß 3. Stunden, gieße mehr Lauge darzu, wenn es etwan eingekocht, du must dich darnach richten, ob es viel Schwefel hat, denn wenn dem Ertzte nicht derselbe benommen wird, so gehet das beste im Rauche fort, und kann man nicht klug werden, ob was darinnen ist oder nicht, weil hier zu Lande die besten Ertzte den meisten Schwefel bey sich führen.

Gold zu schmelzen, Nimm einen Tiegel, als wie du zu anderen Schmelzen nimmst, und schmierre den Tiegel mit Kreyde aus, und thue es was weniges Borax zum Golde, zuvor aber ehe du das thust, mache das Gold mit Qveck-Silber an, und drücke solches gantz reine wieder

21

durch Elends-Leder oder gedoppelt Pargent aus, sonst, wenn etwas Qveck-Silber dabey bleibet, so gehet das Gold mit im Rauche auffm und gieb ihm gute Hitze, biß es schmelze, alsdenn hebe es gleich abe, danit es nicht fortgehet.

Wie man Gold vom Ertzte abtreiben oder bringen soll.

Nimm ein gantz schwartz Bret, welche ohngefähr wie ein Hacke oder Zahl breit ist, und stoße das Erzt, sehr klar, als wie Mehl oder Staub, und wasche es gantz sauber, und schütte es in die Mulde, das hinten bleibet, ist gut, das nimm und Streue es breit aus dem Brete, oben herumb nimm ein Horn, und mache ein klein Löchlein durch, gieß Waßer darein und laße über das Ertz von oben übers Bret lauffen, so gehet das Silber oder

21r

andere Unsauberkeit mit weg und das Gold blicket herfür, wie die Sonne unter einer Wolcken.

Wie man Gold von Silber bringen soll.

Nimm einen Kolben Glaß, und thue das Gold und Silber hinein, gieße Scheidewaßer darauff, hänge es über Kohlen, daß das Glaß nicht auff die Kohlen triefft, laße es kochen, so fället das Gold unten am Boden wie ein Schlamm und das Silber schwimmt oben wie Waßer, gieße es abe in ein irden Gefäße gantz rein, und gieße laulicht Waßer darauff, nemlich auffs Scheidewaßer Silber und andere Unreinigkeit, und wirff ein Stück Kupffer und auch Kupffer Waßer dar ein, damit frißt sich das Scheidewaßer in das Kupffer, und läst das Silber fahren, das Gold kanst du auch aus dem Kolben nehmen. Propheceyung wegen des löbl. Bergwergks zum Bernstein.

22

Es ist ein geschickter kunstreicher Mann allhier bey uns im Kloster Grüheyn gewesen, mit Nahmen Herr Peter Rosencrantz, welcher noch am Leben, eie der Schneeberg auffkommen, und fertig worden Ao. 1471. welcher von diesem Bergwercke viel gepropheceyet, daß sich dann also erfunden, und zugetroffen, wie dann auch Cunz von Kauffungen vor der Zeit, ehe und zuvor die Fürsten von Sachsen vom Schloße Altenburg weggenommen. Auch Rath bey seinen Vorfahren, davon Er die Kunst gelernt und bekommen gepfleget, darauff Jhn derselbige Rosencrantz sein Vorfahren mächtig gewähret, daß Er sich nicht solche unterstehen sollte es werde ihm Leib und Leben ksten, wie denn auch geschehen ist, unter diesen allen und viel mehrern Anzeigen nach, die sich zum Theil also erfunden, hat Er angezeigt, daß ein groß Bergwerck am

22r

Bärlberge auffkommen werde, und euch schöne große Stadt dahin gebauet würde, werden, und groß und viel Guth, Ertzt all-  
dar brechen, und eine weile beständig seyn werde, auch würde eine Zeche zwischen der Schletten und Börlberg angehen, die in viel Maßen ausbeute geben würde, deßgleichen Zwischen dem Börlberg und Sermstein auch eine Zeche angehen werde, welche in den ersten Jahren verachtet, aber hernach groß Ertz Brechen und zu großer Ausbeute gereichen würde, mit fernerer Anzeigung von der Schletten und Schlacken werde hinein allda werde unter den Herrn Schlickten auch groß Bergwerck auffkommen, von solchen beyden Bergwercken werde man weit und breit zu sagen wißen, und großen Beruff kommen, und würde sich in den großen Gebirgen hernacher wohl mit Bergwerck unter die Fürsten von Sachsen beweisen, und mehre Berg-Städte

auffgebauet werden. Wenn nun solche Bergwercke und Städte eine gute Zeit in gutem Beruff gestanden, würden Sie wieder in Abfall kommen, gleich als Sie gar zum Theil zu Boden gehen, und die Häuser wüst stehen laßen. Wenn nun solches geschehen, alsdann würde ein Bergwerck am Bernstein ins Closter zum Grünhäyn gehörig auffkommen, das würde ein lange Zeit guten Bestand haben, und eine groß Ertz der Erden brechen, und lege vorn an an Bernstein unter dem grossen Stein herab. Ein solcher großer Stock Ertz, daß das Ertz, so zwischen dem Börl-Berg und Bernstein zuvor man allda brechen werde, nur eine Ader davon wär und würden Ende der am Bernstein einen Kux erhalten, und bauen würde, davon würden Kindes-Kinder Nahrung haben, und würde ein solch groß Bergwerck am Bernstein werden, daß eine Stadt dahin gebauet, allein de Herr Abt und die Münche würden solches nicht erleben,

23r

noch bey ihnen auff kommen,  
sondern si würden durch einen Auffruhr  
verjaget, und ob sie gleich dann also wiederum  
einkommen würden, so würde es doch letz-  
lichen dahin kommen, daß sie ausgerottet, und  
das Closter so wüste werden, daß in der Kir-  
chen und auff der Mauer wachsen würden Heyde-  
und Erd-Beer-Kräutig, und solches Kloster  
mit allem zugehörigen an die Fürsten zu Sch-  
sen kommen, bey denen solch groß Bergwerck  
am Bernstein auffkommen würde. Auff  
solche seltsame Reden des Rosencrantzes hat  
Herr Paulus Morgenstern dieser Zeit Abt  
im Kloster Grünheyn M. G. Herr Mitbruder  
Thomas, weil ich des Ende die Försterey über  
das Holtz zu verwalten gehabt, meine Befeh-  
lung gethan, die nothwendigsten Artickel. So  
der Herr Rosen Crantz ausgesaget, auffzuschrei-  
ben, indem sich zugetragen, daß man auff  
die Hirsch und Bären-Jagd, hinüber an den Bern-  
stein gezogen, allda mir der Herr Abt darne-  
ben vefehlig gethan, Jhm der Außage zu erinnern

24

und nicht auff zu geben, obs auch zutreffen würde, allda habe ich ihn erstlich gegen dem Cranzahl am Bernstein geführet, neben mir den Otto und Richter daselbsten gehabt, und Jhn befraget, ob denn Ertz an gegend brechen würde, da hat Er angezeigt, forn an einer Ecken, da oben der Stein am Berge ist, gegen dem Waßer, und wie ich mit Jhme und der Zweyen aus dem Cranzahl dahin kommen, hat Er auffs neue angefangen, und ein wenig von Uns abgetreten und gesaget, wie jetzo gemeldet, daß an diesem Orte ein großer Stock Ertz vorhanden und brechen würde, der würde einen solchen großen Schatz sammeln, daß sein Kinder und Kindes-Kinder eine Nahrung davon haben würden, und wenn die Stadt am Börlberge und das Bergwerck Schlacken werde in Abnehmen kommen, so würde das Bergwerck am Bernstein auffkommen, und angehen, wie man kurtz darnach als das Bergwerck um den Börlberg und derselben Gegend umbher angangen, eine Stadt der Erden angefangen zu bauen,



24r

erstlich der Schreckenbergh, darnach S. Annaberg genennet worden, folgendts der Abt und Rosencreutz verschieden in Gott, und das Regiment an Herrn Gregorius Kinder kommen, der zu einem Abt erwehlet worden, und wie nun Hl. Gregorius Kinder in die 10. Jahr das Ammt innen gehabt, da seynd drey Fahrende Schüler ins Kloster kommen, und der Abt umb Herberge und Förderung angesprochen, weil Sie sich wohl verhalten, hat Sie der Herr Abt einen gantzen Winter in dem Kloster verbleiben laßen, allda sie den Hln. Abt von viel und mancherley Sachen und Gesichten gesaget, daß denn auch viel also befunden, auch eine Auffruhr vermeldet, welcher sich nach seinem Tode erregen würde, dadurch die Münche aus dem Closter würden verjaget werden, und würde hernach zur

25

Zeit miteinander zerstöret, und keine  
Münche darinnen seyn.

Nach dem allen hat sich der Herr Abt auch  
wegen des Bernsteins befraget, absonderlich mit  
mir Bruder Thomas, weil ich Waldförster  
gewesen, hierüber nach dem Bernstein  
geschicket, darbey der Richter und auch  
Otto gewesen, daß beyde nebenst mir haben  
hören sollen, was sie davon reden  
würden, als wir dahin kommen, he-  
ben wir, bey einem Ilmenbaum still stehen müs-  
sen, seynd die dreye ein wenig mitein-  
ander von dannen getreten, ihre Kunst  
gebrauchet, angefangen, und gesaget, daß  
sie weit und ferne nicht einen größern  
Knoten Ertz bey einander liegen funden,  
denn auff diesem Orte unter dem Steine  
herab, forne am Bernstein, und wenn es  
die Zeit geben würde, daß es sollte offen-  
bahr werden, würde in solchen großen

25r

Zug vom Bergwerck der Enden auffkommen, daß eine zu an der andern stehen würde von einem Berge zum andern niß über das waßer der Eingang der da mählig hätte seine streichen vom halben Abend biß zum halben Mittag, der füh- tet ein solch groß Ertzt, daß sie es nicht auszusagen wißen, sonderlich an diesem Orte an der Ecken unter dem Stein herabwerts allda viel geschick und schön Flötz und Fälle sich zu samen fügen und einander verirren, die machten ein solch groß Ertz, daß manns wohl S. Georgen in Schneeberg vergleichen möchte darauff ich Sie wieder gefraget, ob Sie auch finden möchte, wenn es die Zeit leyden möchte, daß es offenbar werden sollte, allda haben sie ein gute weile darüber studiret und gesaget, es würde die Zeit kommen, daß die Bergwercke sehr

26

geringe würden, und zu großen Abnehmen kommen, und wenn solches ergehen würde, so werde alsdenn das Bergwerck am Bernstein auffgehen, und ankommen, und einen langen Bestand haben, und werde ein solch groß Bergwerck an diesem Orte werden, daß eine Stadt an diesem Orte und Berg auffgebauet werden würde. Aber das große Ertzt lege in diesem Ort unter dem Steine herab vorhanden, das haben sie den Herrn Abt Herrn Gregorius Kindern, wie wir wieder nach Grünheyn kommen auch solches angezeigt. Ferner haben sie den Herrn Abt berichtet, wie auff der Raschen Güther, und auff der Heyden ein gewaltiger Eisenstein vorhanden, den man denn auch als bald gefunden, und nach Absterben des Heil. Abts Herrn Joh. Gottfriedens an das Regiment kommen,

26r

da denn die Eisenstein so gewaltig  
auffkommen, daß derselbe Eisenstein  
zu einem eigenen Hammer, so Er an dem  
Waschleiten, auffbauen laßen, so zum Ze-  
henden gefallen hat auffarbeiten und  
schmieden laßen, und gut Eisen daraus  
gemacht worden. Über diesen Bericht  
des Rosencrantzes und der fahrenden  
Schüler ist ein Kähler zu Schwartzbach, der  
alte Buchhart genannt, ins Kloster Grün-  
heyde gehörig kommen, welcher Köhler am  
Bernstein Kohlen gebrannt etwa einen halben  
Armbrust-Schuß vom Stein herab gegen dem  
Cranzahl, derselbe hat ein Geschübe auff der  
Mauler statt gefunden, und wie ich mit Ör-  
ten in Cranzahl hinaus kommen, den ich  
neben mir zum Unterförster gebrauchet,  
hat der Köhler mir gl. das geschiebe geweist,  
das ich dem Bruder Thomas den Hl. Abt  
im Closter mitgebracht habe, darvon der  
Abt ein Stücklein hat schlagen laßen uff Schnee-

27

Berg zu probiren geschickt, das hat nach dem Centner 153. Mark Silber gehalten, und das Geschübe ist fast als ein Brodhut groß gewesen, und der Hl. Abt hat den Köhler einen Thlr. Korn zum tranckgelde geschencket, daß Er solches angezeigt und übergeben hat.

Mehr ist die alte Richter in zu Crumersdorff die schubartin selbst 3te hinaus am Bernstein gangen, hat grassen müßen, und Jhr Mäyen Kräuter gesamlet, und wie sie haben grassen wollen, seynd sie ein wenig von ihr dannen kommen, allda hat es hinter dem Stein herunter sich auffgethan Vormittag und gewittert am hellen liechten Tage als eine große Kirchthür also, daß sie hineingesehen, wie in lauter ☉ und ☽ und wie sie nach den andern geruffen, daß sie es auch sehen sollten, dieweil wäre es wieder verschwunden, und nur Bruder Thomas das angesagt

27r

so habe ichs dem Herrn Abt angezeigt darauff man nach dem Richter und seinem Weibe geschicket, wie sie kommen, hat der Hl. Abt sie befragt, so hat die Richterin bekannt, daß es also gesehen, und solches gesehen habe, und unter ein graben gar wohl unter dem Stein gewesen, der gegen dem Berg hinauff geführet, wie mans dafür geachtet, daß es die Wahlen gethan haben, da denn auch der Richter der alte Rebentisch zu Königswalda ins Kloster gehörig, einen Wahlen ergrieffen, an diesem Orte.

In demselben graben unten bey dem Ilmenbaum hat man da die 3 fahrende Schüler gestanden, einen Stollen angefangen zu bauen, welcher gegen den Stein hinauff getrieben wird, und weil sich die Zeit kurtz vor dem Bauer Kriege zugetragen, daß sich der Eisenstein

auff den Raschen Güther gemehret, ist ein kunstreicher, geschickter Mann mit nahmens, der alte Kegel zu Hartmannsdorff eine Meile von Zwickau gelegen, genennt, den haben die Bergleute auf dem Eisensteine sehr gebraucht, und wovon Er ihnen angezeigt, das hat sich denn mehrentheils befunden. Deßgleichen ein alter Richter zu Voigtsgrün Bocke Richter genannt, welcher den Herrn Schlicken von Joachims Thal und andern Sachen viel gesagt, davon haben die Herrn Schlicken auff begehrt des Abts her aus gesandt, welcher wie er kommen, dem Herrn Abte vor vielen Dingen gesaget, wie ein Aufruhr von Böhmen in kurtzer Zeit geschehen würde, die würden Jhn und seine Brüder aus dem Kloster verjagen, deßelbigen gleichen und was sie darinnen finden, verzehren würden, ist also geschehen.



28r

so ist dem Hln. Abt viel Dinges gesagt, das sich den mehrentheils zuge-  
tragen hat, auch ist einer zu Grünheyn,  
gewesen, der dürre Marin genannt,  
der den Hln. Von der Weydmühl auch viel Din-  
ges propheceyet, der auch heraußer bey dem  
Hln. Abt gewesen und von mancherley Sachen  
gesaget, diese Aussage hat der Hl. Abt  
von dem Eisenstein im Beyseyn etlicher  
Hammer-Schmiede, als den alten Teuben  
in dem Posthause, dem Klinger in Chemnitz  
Melchior Kleinhempel in der Mitweyde  
und Wolff Griebner, sambt andern Berg-  
leuten, als den alten Toden Weisen, und Hein-  
rich Neubauer in des Raschau einen jeden  
nacheinander sonder gehend, da sie ihn dem  
viel Anzeigung gethan haben, und größer  
Eisenstein darnach erbauet worden,  
welche Außagung auch so dann mehren-  
theils zuetroffen, hat der Hl. Abt erstlich

den alten Vogel mit mir Bruder Thomas hinüber nach dem Bernstein gesandt, habe ich aus Befehl des Hln. Abts zu dem Stollen erstlich geführet, allda wie Er sich gnug umbgesehen, hat Er angefangen und gesagt; will allda ein sehr groß gut vorhanden seyn, und es werde davon gegen der Stadt Anna-berg in mitler Zeit eine Zahl angehen, darauff wurde groß Ertz brechen, aber es wäre nichts gegen dem zu rechnen, denn es läge viel größer Ertz an diesem Orte, dann darvon brechen würden darauff ist Er ober den Stollen mit einer ruthen gangen, biß ungefähr den halben Berg hinein, allda hat Er kurtz hernacher in einander zweene streichende Gänge gefunden, und gesaget, wie daß es die rechten zweene Gänge wären, die solch groß Ertz machen würden, denn

29r

es kämen viel edle Geschick und Fälle  
darzu, welche alle den Gängen zufallen, die  
machten ein solch groß Ertz und wann man  
mit dem Stollen fortfahren, würde, so müsse  
man mit dem Stollen überfahren, und  
das Geschübe, das man auff der Kohlstatt  
dahinten gefunden hätte, wäre von den Ober-  
gängen kommen, der führte das gröste Ertz,  
aber die Zeit wär jetzt und noch nicht vor-  
handen, daß es sollte offenbar werden,  
und der Stollen würde noch offt-  
mahls liegen bleiben, ehe die Zeit herzu  
käme, denn es beschwähret wäre, und wie  
wir wieder ins Kloster kommen, hat  
er solches dem Hln. Abt benebenst vielen  
Dingen mehr auch angezeigt, allda der  
Hl. Abt, und andere meine Brüder von ihm  
nicht laßem wollen, weil der Vogel mit dem  
rothen Crantz und den drey fahrenden Schü-

30

lern fast übereingetroffen, und ihn gebeten  
Er solle sich doch bemühen. Ob Er auch befinden  
könnte beyläufftig die Zeit, da es sollte  
offenbahr werden, darauff Er 3. Tage  
Aufschub genommen, nach Ausgang  
derselben hat Er den Hln. Abt, mich  
und andere berichtet, daß allererst  
in 50. Jahren nach der Bauren Auffruhr  
die Zeit kommen würde, daß das  
Ertz an diesem Orte sollte erbauet  
werden, und das Bergwerck folgend  
allererst am Bernstein angehen, und es  
wäre nicht weit von diesem Stollen  
ein Ort, den hätten die Wahlen gebauet  
darinnen wäre roth gülden Ertzt an dem  
Abbruch, davon sie viel gutes hinweg  
getragen, und wäre von den Wahlen  
versetzt, es lägen auch gewonnen Ertzt  
darinnen, das hätten sie willens gehabt

30r

zu holen, aber sie wären verstöret worden, und kämen nicht wieder, denn sie hätten allbereit große Nahrung davon gehabt, aber man sollte es ungesuchet laßen, es wäre nicht ehe zu finden, denn wenn man den Stollen, vollends an die Gänge treiben würde man es also finden, und darunter offenbar werden und wie der Abt den Vogel abgefertiget hat Er gleicher gestallt den Bocksrichter und durren Martin mit mir hinüber gesand, die haben fast auch solche Anzeigung gethan, und die Gegend mit den Gängen also gefunden, wie der Vogel auch gesaget, daß das Geschübe, so der Köhler auff der Kohlstatt funden, und so viel Silber gehalten, seye von dem mächtigsten Ober-gange kommen, welcher Gang ein groß

31

Ertzt führen würde, ohne allein die Zeit  
wäre noch nicht vorhanden, die weil solche  
Anzeigung mit den andern überein treffen.  
Habe ich solches alles nach der Länge beschrie-  
ben, darumb mein lieber Vater Fabian  
Nachdem ich nun ein alter verlebter  
Mann bin und ich weiß, daß solches  
gewiß geschehen und vor der Hand ist,  
und wenn der Allmächtige seinen  
Seegen geben wird, daß die Zeit herbey  
kömmt, daß es soll offenbahr werden  
und ob ihres gleich auch nicht erleben, wür-  
det, so behaltets euren Kindern und  
denen Nachkommen zum besten, und  
zu einem Schatz, darinnen wird es  
befunden, wer die Zeit erleben wird,  
daß es also geschehen und ergehen wird,  
denn ich offft hiebevorn von meinen Vor-  
fahren auch viel gehöret, da sie gesagt

31r

haben wie mit der Zeit ein groß Bergwerck umb und auff den Bernstein, auffkommen sollte, also wer der Ende 1 Kux mit Bau- en und erhalten würde, daß ein solch groß Ertzt brechen würde, daß seine Kindes Kin- der eine Nahrung davon haben würden. Darumb mein lieber Vetter Fabian Fren- zel, ihr wollet das euren Kindern zum Besten auffheben, wenn nun mit Gottes Hülffe der- zeit herbey kommen, daß es offenbahr worden und Bergwerck an diesem Ort gebauet wird, so wollet ihnen befehlen, daß sie es ja nicht unter wegen laßen, und sie nicht mehr vermögen, daß sie nur 1 Kux auf das allerwenigste erhalten und mit Bauen dem ich vielmahls so viel davon gehöret, auch aus Befehl der Äbte, wie angezeigt, bey und darneben gewest, gesehen und gehöret wie die Reden geschehen, davon gehandelt, und die Sachen mit der Außage übereingetroffen, daß ich auf solche gefahrne Reden großen Grund gesetzt

habe, weiln allbereit sichs befunden, daß viel Dienges davon gesagt wäre worden, Gott der Allmächtige werde seinen Seegen auch gnädiglich dazu verleyhen, daß es sich auch als wenn die Zeit herbey kommen, befinden werde, und unsern Nachkommen, denen es von Gott bescheret wird, werden gewißlich Empfinden mögen, und den Armen, die es Nothdürfftig, darbey auch nicht vergeßen, ihre milde Hand auffthun, auch davon mittheilen, reichen und geben mögen, Amen. Auff befehlich meiner gnädigen Herrn der Aepte habe ich Bruder Thomas Frentzel die Prophecey. Und Ausspruch schreiben und auffzeichnen müssen, davon ich den Hln. Abt Gottfrieden eine Abschrift überantwortet, auch weil ich sehe, spühre und Mercke. Daß es mit unserm Kloster-Leben nützlichen seyn wille habe ich mich entschloßen, ob ja etwas solche Sachen Verlohren oder umb kommen möchten



32r

deßen ich mich befahren thue, wie wir denn allbereit die Closter-Kleider abgelegt und ausgezogen, ich auch eine alte verlebte Person bin, und nicht wißen kann, wenn Gott über mich armen Sünder gebieten werde, und von dieser Welt abscheiden möchte, dieser bey meiner weile noch einmal abgeschrieben, und meinen lieben Vetter Fabian Frentzel Bürger in der Lößnitz, ihm und seinen lieben Kindern und Nachkommen darnach zu richten, zum besten eine Abschrift gemacht und mitgetheilet. Daß mein zu den Herrn Abt und meine Schrifften verrückt und verlohren würden, daß man doch nicht gar umbsonst beneben mühre und Arbeit umbbracht und verlohren würde, darumb, lieber Vetter bitte ich

33

nochmals auff's fleißigste dieses euren Kindern auffzuheben und zu behalten. Geschehen und geschrieben von Bruder Thomas, im Kloster Grünheyn, die Mittwoch nach dem Sonntag Lætare Anno 1536. Diese Abschrift hat Fabian Frentzel im Beyseyn Oswald Richters, beyde Bürger in der Lößnitz bey sich gehabt, da sie etlicher Schulden halben im Ampte Grünheyn vor dem Hauptmann Georg Tritzschlern zum Falckenstein zu schaffen gehabt, da sie der Herr Hauptmann nach verhörter Klage zu Gaste geladen, allda das himmlische Heer auf S. Annaberg gut gewesen, unter andern Reden, Fabian

33r

Frentzel dieses Schreiben bey sich  
gehabt, dem Hln. Hauptmann gewiesen  
und lesen laßen, darneben angezeigt,  
wie Er die von seinem Vetter – Bruder  
Thomas Seel. bekommen, darauff mir  
der Hl. Hauptmann befohlen, solches  
abzuschreiben, dahero ich dem Hln. Haupt-  
mann eine Abschrift gegeben, und mir  
auch eine Copya gehalten, Geschehen  
Montags nach Cantate Anno 1593  
Diesen Goldberg und Gold waschen zu  
finden hat ein Venetianer mit Nah-  
mens Gratianus Gundel dem Jacob  
Schaden, bey dem Er sich 18. Jahr lang  
Auffgehalten, und von nachfolgenden  
Orten groß Guth an Edelgesteinen  
Gold und Silbern in Welschland  
gebracht, offenbahret, ist in diesem

34

Lande verstorben Dienstags nach St.  
Galli 1530.

Von dem Gold-Ertz, was vor Eigen-  
schafft es in sich haben, und woher seine  
Würckung komme.

Das Gold-Ertz nach Meinung der Weisen  
ist gewircket aus dem allerklärsten  
Schwefel also sehr gereiniget und  
geläutert in der Erden, durch Wür-  
ckung des Himmels und fürnemlich  
der Sonnen, daß keine Feuchtigkeit  
innen ist, der durchs Feuer verzehlet  
werden können. Auch hat es keine un-  
beständige wäßeriche Feuchtigkeit,  
die von dem Feuer hinweg nehmen  
möchte und aus dem allerbeständigsten  
Qveck-Silber auffs höchste gereiniget,  
also, daß ein lauter Schweffel

34r

in der Wirckung keine Hinderniße ihne  
seynd, also durchwircket und durch-  
härtet von seinem auswendigen biß in  
den Grund alle thelie zugleich mit seiner  
beständigen Citrin-Farbe, und also die  
beyde, als den Schweffel und Qveck-  
Silber, als mineral sehr materia durch  
Einfluß des Himmels zugeeignet,  
der Sonnen und durch die Geschick-  
lichkeit der Städt die herwieder brin-  
get oder treibet, und bringt in sich  
selbst an die mineralischen Broden  
des Schweffels rauchs und Qveck-Silber  
dieselben werden auf das allerstärkte  
und kräftigster vereiniget zu einem  
metallischen Körper welche verbind-  
nis die allerschärfste und gröste Wir-  
ckung des Feuers nicht mag aufflöste  
das Gold aber wird in mancherley

35

Städten gewircket als

1.) etliches in schlechtem Sande des fließenden Waßers.

2.) etliches unter dem Thone-Erden, oder bey den Sümpffen.

3.) etliches in Kießwerck. 4.) etliches

in gängen der Klüfften gediegen

auch 5.) etliches in macherley

geschicken oder Witterungen, so

die gänge und Klüfften sich selbst

führen, es sey Schiffer werck oder

schwartz braun, oder blaue Witte-

rungen der gelb-grau oder Cötten ge-

schicke.

1. das Gold das gewircket wird, im Sande

des Flußes, das ist das allerhöchste

und kläreste Gold, denn seine Mate-

rie wird groß und wohl geläutert

35r

durch den Fluß, und wie der Fluß des  
Waßers darinnen das seiffen Gold ge-  
wircket wird. Das beqvemst Lager  
des Waßers ist, daß es neben Jhm  
neben Mitternacht habe ein Gebirge  
und gegen Mittag oder Abend eine  
Fläche, darzu sollen auch Flüße gegen  
Mittag und Abend seyn, und das  
ist das beqvemste Fließen des  
Waßers. Das 2. Fließen in  
der Würde ist vom Abend in  
Morgen mit solchen Lager des Ge-  
bürge, wie ietzt gesaget ist,  
das 3. Fließen ist aus Mitter-  
nacht im Mittag mit einem Ge-  
bürge gegen morgen, Aber das aller-  
ärgste Fließen des Waßers ist aus-  
ser Mittage in die Mitternacht,  
so im Gebürge in der Nähe gegen

36

Abend ist. Das Fließen des  
Wassers wird gemannichfaltiget  
von den Oertern der Welt eben  
als das streichen der Gänge, und  
ein jegliches Fließen des Wassers  
wird beßer und mehr geachtet,  
nachdem es nahe oder ferne len-  
cke von den abgesetzten Flüssen  
zu mehren Erkäntniß, der Städte  
und Wasser die Gold führen, ist  
zu mercken, daß gemeiniglich  
in denen Flüssen, darin-  
nen erfunden werden Edel-  
gesteine, Ametisten, Rubine, Chrystall  
oder andere hohe geläuterte  
Körner, da wird Gold beqvemlich  
gebohren, und ist eine Anzeigung  
zu einem Geschicklichkeit der Städte



36r

denn aus der Meinung Alberti Magni werden aus der Erde hitzige oder trockene Broden oder Exhalationes ausgezogen, mit ihnen werden auch ausgezogen warme und feuchte Broden, aus den trockenen Broden werden gewürcket und gebohren die Steine und nachdem die Broden klarer oder Subtiler seynd und edeler darnach werden die Steine kräftiger und beßer. Aus dem feuchten Broden werden gewürcket die Metallen und darnach die Dünste von klarer ausgeläuteter und wohl gedöhnter Materie auffgezogen werden. Darnach wird auch beständiger Metall daraus, dieweil nun beyde, feuchte

37

Broden miteinander auffgezogen werden, und iegliches nach seiner Natur gehöret, so ist gar eine gewiße Anzeigung des Goldes, als jetzt gesaget ist, so in dem Fluße Edelgestein gefunden werden, auch wo in dem Fluße oder nahe darbey Goldflāmen Scharben Körner, die von gedichter oder subtiler Speisen sind gefunden werden, davon ist nicht weit das Goldbergwerck, aber die Körner müße seyn von Subtilen Speise, denn wo groß Speißige flāmelen gefunden werden, all-da ist wenig zu hoffen de besten Metallgeschick als den Goldes.

2. Zum Andern, das Gold, so unter der Thon-Erden bey den Sumpffen gewürcket wird, ist geringer

37 r

und ungültiger, nachdem der grau und schwartze Ranne, der sich mit dem Goldflämlein der Gold Körnlein vermendet und zu sich zeucht, darnach derselbe mehr wird, darunter geschmeltzt, dem derselbe giebt gar oft und an vielen Orten mehr Silber als Gold, biß weilen auch Kupfer darumb wird das Gold durch Vermischung des Silbers veringert auch hat der Ranne eine Wildigkeit bey sich, die dem Golde seine Höhe und Edler Farbe verdunkelt, daß also das Gold geringer geachtet an grad, jedoch von dieser Sache wegen wird's gar wenig geringer, denn durch eine kleine künstliche Arbeit mag eine solche Wildigkeit dem Golde

38

wohl benommen werden, also daß seine hohe Farbe unverdunkelt bleibe zu einem Zeichen, der bey denen Städte dieser Gold gebärdung ist dieses zu mercken, so unter der Thonn-Erden, da diß werck lieget, viel gewitterte Steinlein gefunden werden, gleich als die Äderlein oder kleine Klüfftlein, wie man bißweilen findet durch den Leimen Streichen in der Leim gruben, allda ist gar höfflich gut Schichtwerck zu erwerben, und sonderlich in dem Orte, da sich die kleinen Steinlein zu hauffe schicken oder mehren, denn durch dieselbe wird die mineralische Krafft aus der Erden genehret und gestärcket zu einer großen Gebärdung des Goldes.

38r

3. Das Gold, das gewürcket wird in Kießwerck ist mit gar mancherley Unarth vermenges eines wilden Schweffels und einer unreinen Erden, daraus das Kießwerck gemacht wird, jedoch in langes Zeit durch Würckung der Sonnen und des Himmels Subtilheit in dem Kießwerck gereinigket und gekocht, ein theil nach dem andern zu einem beständigen Gold-Ertz, welches man alsdenn durch große Arbeit des Feuers von dem unreinen Kießwerck abscheiden muß, dieses Gold-Kießwerck wird an etlichen Orten gefunden, als ein gantz Flötzwerck, welche durch die gantze Fläche des Gebirges

39

Lieget, und wird nach etlichen Land-arten genennt ein schwebender Gang, auch wird etliches gefunden in stehenden Gängen, die hängendes und liegendes bey sich haben, Flitsch-Kießwerck ist geringer in dem die Wirckung des Himmels durch ungeschicklichkeit der Stäte wenig vollendet, aber das Gold-Kießwerck das ganghafftig wird beßer und gültiger geachtet, nachdem der Zehestein des ganges und hangendes Subtiler und edler ist, und auch nach dem Goldgang ihre streichen und Ausgänge haben zu beqvemen Orten der Welt und darnach sie aus zufälligen,

39r

Klüfften durchwittert seyn, darnach werden sie auch beßer und gültiger geachtet.

4tens aber das Gold, das in andern gängen ohne Kießwerck oder Gänge gewürcket wird etliches gediegen am Steine funden, etliches an einer braunen Subtilen Witterung , auch etliches an den Qvärten, vermendet und darein gewürckt, wo nun die braune Farbe oder Witterung sich ganghafftig erweist, allda ist höfflich zu bauen das die zufälligen Geschick von gang Klüfften in der Tieffe einen mercklichen Scha... bringen; ingleichen, wo der gelbe Leime hanghafftig stehet, darauff ist auch höfflich zu sincken; so der Gang inhangendes oder liegendes einen Subtilen

Zachstein führet, sonderlich, wo das Gold an Klüfften gediegen befunden wird die neben den Gängen streichen, da solt man acht haben, an welchem Ort die Klufft zum Gange eilet, ist zu besorgen, daß sich schwerlich etwas merckliches, daruff zu bauen ist, es wäre denn, daß sie hinauswerts zu einem Gange eilete, darumb ist gantz rätlich, wo solche hangende Klüffte, die gediegen Gold führen, von dem Gange eilen, daß man deßelben Orts mit schürfen eine Erfahrung habe oder suche nach andern Gängen, damit man also mit Fürsichtigkeit der Klüffte geschicket, und die Gänge beyeinander erbaue.



40r

Bey Dreßden unter Heinrich  
von Miltitz bey Windischen Wehr  
als man von Leibwitz uff  
windischen Wehr gehen will,  
in einem alten Schacht  
ist das beste Gold marscasit  
Wege und Stege zu den Waßer  
in welchen man Gold-Körner  
findet, wie folget.

Frauen-Stein bey Freyberg  
Es ist bey Frauenstein ein  
Steig, dem folge nach, so wirst  
du kommen an ein Waßer, das  
heist die Gremnitz, gehe am Was-  
ser wohl hinauff, so kömmt du  
an einen alten graben, welcher

41

Vor Zeiten ein Mühlgraben  
gewesen, folge demselben, so kömst  
du an einen Fluß, datinnen seynd  
Fohren, darinnen findestu Kör-  
ner, die seynd Horngrau da hab  
ich Freronymus selbst gewaschen  
auff 3. Tage vor 40 fl. habe  
auch an keinem Orte mehr er-  
worben, als daselbst, daß ich  
zu Venedig erbauet habe Hauß  
und Hoff. Jtem darnach folge den  
Gältzbach hinab, biß du  
Kommst zu einem Steige, dar-  
über gehe nicht, sondern gehe  
wieder zurücke, so kömst du  
an ein Brüchtig, das ist gar  
schwartz, in dem Brüchtig suche

41r

da findest du schwar-  
tze Körner, darinnen ist viel  
gutes. Darnach magst du wie-  
der zurücke gehen über die  
Geilitz Bach, auff  $\frac{1}{2}$  Meile,  
da wirst du finden einen  
Berg auff der rechten, der lie-  
get nahe bey einem Dorffe Lichte-  
berg, so findest du gegen dem  
Dorffe am Berge weist Letten, der  
ist gut abzutreiben.

Item du findest auch schwar-  
tze Körner, die alten arabisch  
Gold,  
etwa eine Meile  
von Seyda, zwischen dem Burg-  
steine und Kommerswalda

42

Zu Kammers Walda wirst du  
Erfahren, den weg, uff welchen,  
du dich halten solst, und  
wenn du kömmst zu einer  
Kirchen, so folge den Raasen-  
weg nach, der träget sich  
biß an den Fluß.

Ein ander weg zum Fluß in  
derselben Gegend, wenn du kommst  
zum Burgstein, da findest du ein  
Waßer, das heist die Fröhe, dem  
folge nach, auff  $\frac{1}{2}$  Meile hinauff-  
werts, da findest du einen kle-  
nen Fluß, auff die rechte Hand,  
folge demselben nach auff einen  
Armbrust-Schuß, darinnen

42r

wirst du auch etliche Körner  
finden, die seynd schwartz, und  
etliche grau, die tragen Gold, a-  
ber nicht viel, gleichwol beßer  
als Ungarisch Gold.

Ein ander Fluß eine Meile von  
Wolckenstein frage nach auff  
Dannenberg, im Dorffe, gehe  
durch einen Hoff die lincke Seite  
auff einen guten Weg, so wirst  
du sehen ein schwartz Holtz, ver-  
laße den Weg, und gehe gleich  
dem Holtze zu, so findestu vor  
Holtze eine Danne alleine ste-  
hen bey einem Haselstrauch, da ge-  
he dar dannen gleich auff eine

43

halbe Viertel Meile weges, so kom̄st  
du zu einen Fluß, der träget  
Cranaten und Ametisten, und auch  
Körner gleich dem Kiessteine, die-  
selben Körner halten auch ☉ so  
gut als rheinisch, mercke, daß  
diese Körner zu erkennen,  
wenn sie naß sind.

Das rothe Wetter-Haus. In Böh-  
men liegt ein Schloß also, dar-  
bey liegt ein Dorff heist der  
Hayn, da gehe oben auff, da kom̄st  
du an weg, seynd scheidewege,  
gehen + wiß übereinander  
so gehe, welchen du willst, gehest  
du den geraden weg vor dich,

43r

so kommst du zu einem alten  
Schloße, das ist wüste, gehe  
zum Schloß Thor hinein auff die rechte  
Hand 3. Schritte, da liegt ein  
breiter Stein unter dem  
NB. liegt das beste und gröste  
Seiffen gut, und wenn du auff  
dem Schloße bist, so siehe dich e-  
ben umb, und mercke, wenn  
da kömmt ein Flößlein  
vom Niedergang der Sonnen  
gegen dem Schloß NB, da fin-  
destu gediegen Brocken Gold,  
darnach gehen wieder zurücke auff  
den + wege, und gehe auff die  
lincke Hand in den Wald, so fin-  
destu eine Blöße, auff derselben

44

gehe geradem, so findestu eine andere Blöße lauge da fleust ein Waßer zu einem Mühlrade, in demselben magstu auch waschen. darnach gehe weiter auff eine Blöße, die du mit einem Armbrust-Schuß erreichen kanst, da fleißt ein kleines Wäßerlein, darinnen sind große Goldkörner, darnach wenn du weiter gehest von der Blöße, so kömmstu an einen Weg, der gehet sehrt an die rechte Fahrt, dem gehe nach wohl auff  $\frac{1}{4}$  Meile weg, so halte dich gegen Mitternacht und gehe nach dem so du kommest  $\frac{1}{2}$  Meile da fin-



44r

stu einen Eischstrauch, und  
halte dich auff die lincke  
Hand, so kommst du denn zu einem  
Grunde, darnach in Buch-Wald,  
so kömmstu an ein Waßer, dem  
geh nach, so kömmst du in eine  
Steinklufft, darunter NB. liegt  
groß gut, es nimmt aber Mühe  
zu gewinnen.

Item darnach weiter unter  
der Stein Klufft, da fleußt ein  
Waßer auff die lincke Hand, gehe  
dem Waßer nach in dem Grunde,  
so verleuret sich das Waßer an  
etlichen Enden, allda wirstu fin-  
den eine zweyfache Buche, thue

45

15. Schritte, und lege dich nieder  
auff die Erden, so wirstu hören  
das Waßer klingen, so räume  
denn das grüne graas hinweg,  
so findestu gediegen Gold, das ist  
dunckel und schwärtzlich wie  
Pech, die Venetianer heißen,  
daßelbe Waßer zwey König-  
reiche, und ist unter Eilff-  
Königreichen der reichste Grund,  
und darbey ist ein Gebürge, dar-  
bey liegt ein Schloß Schadehauß,  
daselbst liegt groß gut unterm  
Schloße ein ambrust-Schuß,  
mercke, da seynd Buchstaben nachm  
Alphabeth gezeichnet, allda ist

45r

groß Guth von gediegen Gold.  
Der Eisenberg in Böhmen, ein  
Schloß heißt also, das laße auff der  
lincken Hand liegen, und gehe ge-  
ruhts hintan, darneben auff eine  
Krümme, kehre dich nach dem Auff-  
gang nach Britz hinauff, laß Schor-  
hausen hinter dich liegen, und kehre  
der rücken gegen Auffgang  
und siehe auff den Kampf, so fin-  
destu einen großen Steinfeld,  
kehre dich, daß der Felß auff der  
lincken Hand bleibe, lencke dich wohl  
nach dem Schottenberge, da findestu  
eine telle hat 2. Spitzen, gehe vor  
dich an hinter, hier eine Armbrust

46

Schuß, so findest du einen Wan-  
der-Stab in einer Tanne, da  
gehe übern weg, darnach S. Katterin-  
berg streichet, so findestu balde ei-  
ne halbe Hand in einer Tannen,  
so kömmt du in das Waßer,  
das zwischen Stadt Hauen und  
Schottenberg fleußt, da magst  
du auch waschen, einen guten arm-  
Brust-Schuß groß vom Schottenberg über  
das Waßer, da ist Stab von einer Buchen  
mit einem Buchstaben, nahe  
darunter ist ein Hohlsteig, und  
Brünnlein von dem Stollen, gegen  
dem Sattelberge zu wohl einen  
Arm-Brust-Schuß unter einen  
großen Buchen-Stock, thue auff

46r

und gehe hinein, so findest du einen  
Berg über dem streichet ein krum-  
mer weg, da fleußt das Waßer  
unter dem Eisenberg, das Waßer  
heist die Scherlitz, fleußt neben  
dem Viehe Hause her umb hinauff  
unter dem Schattelberger, wasche,  
da findestu bunde Körner und fletsche,  
sie seynd sehr gut und gleich meh-  
licht, tragen arabisch Gold.

Brix in Böhmen, wenn man  
Von Britz gehet auff der seiten, im Walde  
da fleußt ein Waßer, da seynd auch gute  
Körner.

Item, wenn man von Brix gehet auff  
Leutmeritz  
geheth da liegt auff die lincke Hand ein  
Dorff zu Zöblitz, da seynd Äcker

47

die tragen Granaten, werden  
vom Platz-regen ausgewaschen.  
NB. Beym Kupfferberge liegt ein  
Dörfflein heist Holitsch an einem  
Berglein beym, Gerichte, findet  
man gediegene Gold-Körner  
umb welche man sie probiret worden. NB. so schwehr  
Gold gegeben, als sie wiegen.  
Nun folget das Mittelgebirge  
so man über daßelbige gehet  
von Sonland auff die lincke  
Hand, als man auff Trebnitz und  
Leutmeritz zeucht, zwey gewende  
Weges, ohngefehr von Solom, fin-  
det man Waßer-Kiese, die  
von Platz Regen ausgewaschen

47r

und findet kleine Stäbe Waßer,  
da findet man auch gediegene Kör-  
ner, welche sich unter den Zähne  
fletschen laßen, sie sind als Handd Kör-  
nergroß und kleiner.

Zwischen Krobenzahl und Brißnitz  
geht ein Waßer Cunzmatz Buhl  
darbey stehet ein Baum mit einem Kru-  
men Aste wie ein Arm, da seynd  
schwartzte Körner, die sich auffe ei-  
nem Amboße qvetschen laßen.

Beym Haßenstein im Walde ist  
der Gang einer dannen breit, und über  
dem Gange ist ein gebrannt Kieß, der  
hält 14. Marck.

Beym Laden im Steinbruche ist eine Ket-  
ten eines Fingers breit, der hält 14  
Loth.

48

Item an der Eger zu Runges unter der Mühlen am Waßer hinab auff die lincke Hand am Rotheberge, nebst dem Laden eine Meil weges, da soll sich in demselben Felß unter sich auch befinden, als Fletzsche so 6. Loth

hält; mehr ein aschenfarbner der soll 26. Loth halten. Jenseit dem Laden an der Eger und Sohle liegt ein Schacht im Grunde gegen der Eger, darinnen ist gesuncken zehen Lachter, da bringt ein Kieß hält 8. Loth, den bricht ein anderer der hält 10. Loth ins hangende in einem Gange, der soll viel Silber halten, im Tag Schacht ist nichts ausgebrochen.

Item über Duschwitz ist ein Berg nach Zirnitz ist ein rother Berg, da findet man Silber-Brocken, gediegen



48r

Unterm Spitzberg in der Bach findet  
man gediegen Körner.

In der Heyde, da man auff Radeberg  
geheth, da seynd am Wege Bäume, da ste-  
heth am Wege eine Buche, darauff ist  
eine Hand, uff der Meil steheth  
ein Crucifix wo an derselbe ein Hand  
gehauen, die zeigt hinein ins Holtz  
da kömmt du zu einer großen Lin-  
den, daran steheth ein nieder Trock  
unbd eine Klatze. Item eine Keule  
und ein Hand, die zeigt unten  
auff eine Buche, unter derselben,  
grabe ein und schürffe nach dem Gan-  
ge, ist mehr denn halb Gold.

Von dem Hauenstein, da man in stollen  
geheth, da fleußt ein Waßer von dem  
Hohen Stein herab in die Eger an  
den Jungfer-Stein, daßelbe hat gute

49

Körner, und haben viel Gold, das ist der rechte Seiffenwerck, als es in Böhmer Lande ist, dieselben Körner seynd Verzicht und seynd gediegen Gold.

Zwischen dem Hoffe und Saalfeld zum Blanckenberge (rectius Blanckenburg) ist ein reich Gold-Ertz.

Reiß (: Reiß :) von Grätz unter den Reißen von Grätz in seinen Landen ist überall reich Gold Seiffen.

Jtem im Neumarckte bey Zwickau Zwo meilen davon ist reich Gold Seiffen.

Zwischen Gera und Weyda liegt ein Grund, darein fleußt ein Bach heist die Lipsen, darinnen ist ein reich Gold, darzu ist ein Gang der hat gediegen Silber.

49r

An einem Bach stehen hinter dem Walde neben dem großen Lache, da ist eine Grube, da ist reich ☉ darbey stehet ein Fichte, die ist ausgehauen darinnen stehet eine Marter und die Grube ist gerade vor dem Baum, und wenn man in der Gruben stehet, so siehet dich die Marter an, das ist die Grube darinnen ich groß gut habe gewonnen. NB wiltu aber die Grube suchen, so gehe in Jaspisseiffen auff biß nahe an das Land, und halt dich auff die rechte Hand, so findestu den Baum, dabey die Grube ist.  
Neben dem Hammerberge vier

50

Schritte neben dem rothen Schloße NB. da ist eine Grube, da ist ☉ innen, als die Erbsen und Bohnen, bey der Grube stehen 4. Bäume als 4. Seulen an einem Creyße, in einem ist ein Berg-eisen, an der andern ein + an den 3ten ein Fischgrad und daßelbe stößt an Gersdorff.

Bey dem Wendenstein ist gut Rheinisch Gold und eine hohe Gruben und nicht ferne von dannen in dem Jaspis-Seiffen, da lieget der qvergrund, da ist gar viel Wasch-Gold da stehet ein Zeichen als ein Tauffstein.

Lorentz Möller von Marienberg berichtet vor gewiß, daß wenn

50r

man von Rüspen auff Schwartzbach  
gehet, gegen der Ertz-Dörffer Kirche  
ein Steinwurff weit am wege, seye  
ein Brünnelein und schwartz fletzsch  
da habe Er gediegen Gold geschüret.  
Zwischen dem Kommer Hocken  
und Wolffseiffen, da ist ein Grube  
hoch, da ist auch löthig Gold innen, und  
bey der Grube da ist ein Baum, daran  
ist Zeichen gleich als ein Ring  
so du da Zeichen nicht wirst  
finden, so gehe an Zacken auff  
siehe dich umb nach Tannen Wippel,  
die abgehauen seynd, und gehe ins Waßer  
da findestu schwartze Steine, als  
die welschen Nüße, und als die  
Hünner-Eyer, und wenn du der

51

Steine hat 2  $\overline{\text{H}}$  so geben sie dir gerne

1.  $\overline{\text{H}}$  ungarisch Gold, und ist nahe bey einer Bret-Mühle das meiste  $\odot$  Item neben der Bret-Mühle ist ein Ertzgang. Der gehet durch den Ertzschacht, und ist mehr denn halb Silber und man darauff geschlemmet, daß man das Gold nicht siehet, thue gleiß, so wirst du getröstet.

Obig der Crone beym Hirschbrunn, da ist ein Grube, da ist gut Rheinisch Gold innen, thue fleiß

In der Schnee gruben, bey dem Buchen Strauch, da ist eine Grube, da Löthig Gold innen ist, und

51 r

auch Rheinisch wohl 2. Gewende hernieder, da ist ein klein Grüblein, darinnen ist Rheinisch Gold als die Bohnen, und ist weich als das Bley man mag des Goldes lösen in einem Tag, daß eines kaum ertragen kann, auch zum gemerck haben, wie ein Schädel darein gehauen und gethan, daß wir es nicht vergebßen.

Frage nach Glogau und 1 ½ Meil nach einem Dorff, heißt Detchen darnach ein Dorff heißt Friedeck fleußt ein Waßer, darüber gehet ein Steg, stehe auff dem Stege, und siehe und wende sich gegen Auffgang

52

der Sonnen gegen das Gebürge,  
so wirstu sehen Schneegebürge,  
die sind klein und spitzig, da gehe  
hinein, da wirst du finden einen  
Stein, daran stehet ein + , da  
Grabe einen haben Ellen tieff, so  
findestu einen Schatz, so ließ die  
Körner als die Bohnen, kleiner  
und größer und lang wie fin-  
ger, und ist gediegen Gold.  
Wenn du kommest auff die ro-  
the Heyde, so siehe auff die rechte  
Hand, so wirstu finden, eine  
Buche, da seynd 3. Hiebe innen  
gehauen, denn gehe fort, so  
wirstu finden eine Kiefer,



52r

darein seyn auch 3 Hiebe gehauen, so gehe aber fort auff die rechte Hand ein Gewende weg, so wirstu finden einen Grund, derselbe hat einen wilden Hollunder Strauch, da grabe einen Mannes tieff, so wirstu Gold als die Glieder finden, und wächst wie rohr.

Auff der Jeter Wiesen in Schlesien

18. Meilen von Dreßden 2 Ellen unter der Erden oder Rasen, bricht ein Jaspis sehr reich und schön, die Edelleute aber Laßens auch nicht zu.

Item von Hirschberg frage auf Petersdorff und Schreiberhan, und gehe den obersten Weg in schwartzen Pferge vor die Glaßhüten, so kömmstu ans Weiße Waßer, darinnen findestu flammen Gold und Körner auch Edelge-

53

steine in der Zwiesel am meisten.

Von Wald Sachsen frage nach S. Niclas nach dem Hohenstein, da die großen Linden stehet, eine Acker-Länge davon zu einem großen Pirn Baum darein ist eine Pflug-Schaar gehauen, unter dem Baum räume die Wurtzel auff, so findestu Höltzer hineingelegt, die theu weg, so kommstu zu einem Loch darinn ist ein Silber gang sehr groß und reich von Golde.

Zu Moßbach frage auff Prebis, von Prebis nach Gritzchen zu den Brunnen bey der alten Dorffstatt bey der Meuer Schuppen zur rechten Hand neben einer alten Fichten, die da liegt, stoß mit den Füßen auff die Erden.

53r

so findestu ein Loch wie ein Keller  
oder Gruben, grabe denn, so  
findestu Steine, die röste und zeuch  
sie zu Schliche, es ist gut Gold.  
Von Bernau gen Reichenbach  
da findestu 2. Bächlein darzwischen  
räume das Mooß oder Rasen auff  
so findestu gediegen Gold-Körner.  
Ebnet gehe an die Neiben an  
den Hornberg frage nach Thonläuters  
Teiche am Furth stehet ein geschelter  
Baum, darbey findestu eine Grube,  
ist mit Holtz überleget, die räu-  
mea uff, darinnen ist gediegen Goldgang  
auch Edelgestein, ist sehr reich  
und gut. NB.

54

Item von Ebenich gen Brand, von Brande gehe auff die Nabe gegen Berge auff  $\frac{1}{4}$  Meile, so kommstu zu einem Bach die heist die Silber-Bach, und wo Die zwey Flüßlein zusammen kommen siehestu ein Ahorn, unter der Ahorne räume das Waßer auff, so sindestu 2. Mülterlein, unter dem Mölterlein ein Loch, daraus schöpffe das Waßer, so findestu NB einen sehr mächtigen Goldgang an einer Qvertz.

Zu Durschenrent frage nach Wendra und darnach gen Poßet. Von Poßet nach Alberbein an den Lauterbuhl. so findestu einen Felß höher deme ein Galgen, darinnen seyn + gehauen,

54r

Das allein stehet, ist ein  
Loch, drinn findest du Kiesel-  
Steine, die arbeite röste und  
brenne nach nothdurfft auff Gold  
so findestu reich Gold.

Item gehe hernach in die Siegelbach  
ins Weißholtz da findestu in ei-  
nem Felsen ein Loch wie ein Back-  
ofen, darinnen ihr auch seynd  
die röste, so findestu gut Gold,  
seynd braunschwartz.

Von Wiesach gehe zu dem Heil. +  
von der Kirche gehe gegen Niedergang  
der Sonnen, da siehestu ein hohen  
Berg, daselbst frage nach Barthel  
Tieschen Wiesen, so kömdest du

55

zu einem dürren Kirschbaum  
auff eine Kohlstatt, alsdenn gehe einen  
Acker lang zu einer dürren Fæichten  
darein ist ☉ und ☽ gehauen, nach  
demselbigen kömmstu  $\frac{1}{4}$  Acker  
lang zu einem Brunnen, der ist mit  
Steinen ausgesetzt untern Steinen  
da das Waßer ausfället finstu da  
ein Loch, darinnen ist gut Gold und  
reich.

Item Stangen Berg zu Naburg  
nach Treintz nach S. Jacob und  
gegen Errenreuth zu S. Bartholo-  
mæi, daselbst gehe zu einem Brunnen  
bey einen spitzigen Felß, da siehestu  
eine Buche, darinn eine Hand ge-

55r

schnitten ☉ und ☽, unterm Felß  
findestu ein Loch, da räume hinein, wir-  
stu Wunder finden.

Hauenstein, eine Meil weges von Schla-  
ckenwalda an Hauenstein in die Wie-  
sen biß wieder in die Fichten, da der  
gestimelte Baum stehet, und der liebe Gott dran hängt, darnach  
ein Acker hinab in der alten Ham-  
mergruben kommstu zu einer ge-  
schnettelten Fichten, da findestu  
ein Loch, darinn ist viel weißes Gold  
das gradis, es wird gleich dem  
arabischen Gold.

Zu Albers Reuth frage nach Ulrich-  
grün, darnach an Dillenberg, darauff  
seynd 2 Platten, auff den einen Platz  
findestu einen Baum, darinnen seyn

56

Edelgesteine, Schmarcken und Amethysten, uff den andern Platz siehe dich umb nach drey Pürcken, da stede ein Felß, darinnen ist ein Oster-Lämmlein gehauen, räume das Mooß hinweg unter dem Oster Lämmlein, da findestu gut arabisch ☉ da seynd Granaten braun, die seynd gut.

Item auffm Dillenberge gegen niedergange der Sonnen kommstu zu einen zwiefachen Waßer und deme zur lincken Hand folge nach, so kömmstu zu einem großen Felß, mercke wo du am Felß einen Pilgram-Stab eingehauen, findest darunter

räume weg, so findestu eine Hof wie eine Thür, darein magstu kommen am S. Johannis Tage umb 9.



56r

Uhr und die Thür thut sich selbst  
auff, so due einen güldenen Schein  
findest und gestalt wie ein +

so laß dich nicht irren, gehe keck-  
lich hinein, so findestu über die  
maßen viel Gold. Jtem Granaten  
so braun findet man auch da.

Bey Wolckenstein bey der Glaß-  
hüten bey Steinfreckerswalda

(: Feyer Ruckerswalda :) da seyn

3. Bächlein, darinnen findet man ge-  
diegen Gold Körner und groß, die las-  
sen fletzschen.

Jtem bey der Haarwiesen (: Hohl-Wiesen :)  
daselbst findet man Körner ein Theil  
die laßen, sich fletzschen seynd gut Gold  
und die Morge.

57

Item im Langefeld bey der Stahler  
gegen den Bach daselbst, und am andern  
Berg findestu flammen ☉ in einem ietz-  
lichen Brunnen, daselbst herunter.  
Fichtelberg zum ersten gehe gen Wald-  
meusel und Dörfflein, und daß  
es glaubwürdig seye, so siehestu  
die Ecken von der Kirche am Fichtel-  
berge, darnach gehe den weg hinauff  
die Nabet, so kommst du auff die  
Wiesen ans Waßer heist die Nabe,  
darnach gehe an der Nabe hinab, biß  
auff das erste Waßerbächlein, das  
von der rechten Hand hinein fället  
in die Naben, das heist die Rosa-  
cken ob dem Bächlein gehe hinauff

57r

auff der rechten Hand, und siehe dich umb nach dem Steinfelß, so findest du das erste Zeichen einen Ochsen Kopff eingehauen, darnach gehe wieder über das Bächlein hinauff, so findest du aber einen Felß gehauen, darnach schreite wieder das Bächlein zur rechten Hand, so fället aber ein Flößlein in das Löchlein, darinnen findestu Körner, groß, die laßen sich fletzschen sind gut Gold. Item gehe fürter rüber zu der Rechten Hand, so findestu ein gerinne das decke auff, so findestu ein Loch darinn ein streidnen, da ist sehr

58

gut NB lauter Gold ist auch ein Gezeuch dabey.

Item gehe fürter an den Alderstein hinauff zu lincken Hand, da der Bach hinein fällt, da findestu einen alten Stollen vielleicht eines Spießes lang oder tieffer, darauff stehet eine alte Buche, in selbigen Stollen ist ein Silbergang.

Item in dem Wallmeufel gegen Bischoffs-grün, da man über die warmen Stein kömmet vielleicht einen Acker lang zu dem Brunnen, an demselben geh stracks hinauff in dem Flüßlein findestu Körner, welche sich fletzschen und gut Gold.

58r

Item am Ursprung der Nabe fallen  
3. Bächlein in die Nabe am obersten,  
das zur lincken Hand einfällt, fin-  
destu Silber, Gold und Edelgesteine.

Item frage nach einem Dorffe, das  
liegt eine Meile von Eger heist  
Sanda, darinnen sitzt ein Mül-  
ler, der weiß die Erde, da das Gold  
innen ist, daßelbe Waßer ist  
wie die Eger, darinnen seynd mit-  
telmäßige Körner, die laßen sich  
fletzschen und die helffte gut Gold  
der Müller weiset die Leute hin  
umb ein Trinck-Geld.

Wald Sachsen von Durschenrenz  
gegen Grembsen, darnach gen Bernaut

59

zwischen den beyden Dörffern  
gehe zu der Marter oder + auff  
dem Stege zur lincken Hand gehe  
ins brüchlich da siehestu eine Grube,  
die das Waßer gerißten, darinnen  
ist ein + geschnitten NB, unter  
diesem ist ein Loch, ein welchem  
ein mächtiger Goldgang ist.

Frage zu Auerbach nach der Kut-  
tenheydem denn gehe auff der Kutten-  
Heyde zu S. Peters-Capelle, gegen der  
Sonnen Auffgang eine Acker-  
länge, da findestu einen hohen  
Felß nahe bey einem alten Back-  
offen, gegen Schwartzberg zu, dar-  
bey ist vor zeiten eine Glaaßhütte

59r

gewesen, allda findestu ein weiß  
Waßer, darinn ist gut Wasch Gold Kör-  
ner, welche dem arabischen Golde gleich  
sind.

Durschen Reut frage zu Korbreut  
in die Glaaßhütte, da findestu 3. Steine  
auff einander liegen, gleich einem  
Galgen, gehe hinab in den Schutt 1 ½ Vier-  
tel Meil weges in eine Buchwald  
gegen niedergang der Sonnen, wohl  
einen Steinwurff, da findestu  
einen großen Stein, besiehe den Stein,  
so findestu an denselben ein Zeichen  
wie ein Menschen Bild, oder siehestu das  
Zeichen nicht, so findestu eine Gabel  
gehe 3. Schritte oder mehr, so kom̄st

60

du in ein verborgen Wäßerlein, so  
unter der Erden fleußt, höre mit Fleiß  
hin und hör, biß du es findest. Denn  
arbeite durchs gemöste, so findestu  
NB. gediegen Gold-Körner.

Item es ist ein Dorff Kommers-  
Wald, und ein Meil weges von  
selbigem Dorffe auffn böhmischen  
Walde ist ein Bach die heist Wehres-  
Bach, darinnen findestu Körner  
groß und kleine, die laßen sich  
fletzschen und ist gut Gold-  
Auerbach 2. Meilen von Sche-  
Berg, so kommstu gen Auerbach  
so frage nachm Fletzschmaul und  
Eisenstock des orts soltu fragen.



60r

nachn Goldbrunnen, darinn suche  
und nimm nicht mehr, denn die  
schwartzten Körner seynd sehr gut.  
So du kommst auff den Wahlmeußel  
so gehe den nechsten Weg, den du  
antriffst, zur rechten Hand, so fin-  
dest du eine Zeichen in einer Fichten,  
gehe für der ein Acker lang, so  
findest du abermal 2 Zeichen  
dazwischen einen Stollen, welcher  
ohngefehr ein Lachter tieff und mit  
Brettern darauff gesetzt Rasen  
verdecket, darein fähre, so findestu  
einen Gang ist gleich wie  
ein schwarzer Boden, denselben suche, so fin-  
destu Goldkörner darinnen, welche  
sehr gut sind.

61

zu Bischoffsgrün frage nach einen  
Bach, der Weiß Mann genannt, gehe  
an selbigem Bach hinauff biß am Felß  
so findestu 2. + siehe dich umb, so  
wirst du finden 3. Plätzen an ei-  
nem Baum, unter demselben  
findestu einen Stollen, der ist  
verdeckt und nicht viel  
dran gearbeitet, darinnen fin-  
dest du einen Gang, der ist hohl  
und sehr gut, gewinne denselben  
und schmelze ihn gleich in einer  
Schmiede mit ein wenig Eisen Sinter, gehet ab das vierdte  
Dorff keinen andern Zusatz  
denn in der Schmiede gehet  
dir an 1  $\text{Th}$   $\frac{1}{4}$   $\text{Th}$  ab.

61r

Item Bischoffsgrün frage noch auf  
dem Steige nach der weißen Stadt  
So kommst du am Lange Holtz in sel-  
bigen fleußt ein Bach über den weg  
zur rechten hand, den Bach hinauff  
da Er entspringet, nemlich aus dem  
Schneeberg, da ist ein großer Baum,  
darinn findest du schwartze Körner,  
der seynd sehr viekl, trage sie szu einem  
Goldschmidt, der giebt dir vors **℥** 13 fl.  
Item frage nach Moß Bach, gehe an dem  
Waßer hinauff, so wirstu finden ein  
Crucifix an einen Fels gehauen, daselbst  
siehe dich umb, so wirstu finden ein einer  
großen Tannen suche einen Stollen, der ist

62

verdeckt mit einem großen Stein,  
decke Jhn auff, so findestu einen Gold-  
gang, zu einem mahlzeichen findestu  
einen Trogck und Kreutz dabey. NB:  
Item so du von Bischoffsgrün nach  
dem Hohenstein gehest, und dahin  
kommst, so siehestu gerade die Kirche  
zu Bischoffsgrün, über demselben  
Stein fleüßt ein Waßer über hin,  
unter dem stehen 2. Steine, da  
findestu einen Stollen den decke  
auff, drinn ist eine Silbergang und  
leit eine große Riede davor, setze  
zu 3 tahl. nicht mehr denn 1 tahl. Bley  
sonst keinen zusatz.

62r

Von Ehemet oder Ebenet frage nach dem Hundsbach, derselben gehe nach, da sie entspringet, alsdenn siehe dich umb nach einem Zeichen, so wirstu finden einen Buchstaben in einer großen Tannen, unter derselben suche, so findest du einen Stollen mit einen große Stein verdeckt, fahren hinein, so findestu einen gelben gang, ist sehr gut Gold in einem weißen Ertzt.

Zwischen Mackh (Bieß) und Laband stehet eine große Linde in einen Ast ist ein Striemen geschnitten, davon ein Acker-Länge stehet ein kleines Lindlein, drunter räume

63

die Wurtzel weg, so findestu ein  
Loch, darinnen ist ein Gold-gang  
Item zwischen Wüßtgeben und Labanden ge-  
he in das Holtz, zur rechten Hand  
auff 3. Acker-Länge, so kommst  
du zu einem Felß der stehet gegen  
Niedergang der Sonnen, und ist  
an demselbigen ein Pflugscheit ge-  
hauen, daselbst findestu ein Loch  
wie ein Keller, darinnen findestu  
gut Ertzt NB. das scheltz ist gut  
Gold, über dem Loche ist eine Buche,  
gestummelt mit 7. Aesten.  
Hawenstein eine Meile weg  
davon zum Grund unter der Fichten  
da der gestümmelte Herr Gott

63r

anhänget in alten Hammergraaben  
ein Ackerlänge hinab, da stehet eine  
geschnettelte Fichte darbey ein Felß, darinnen  
ein Loch, da findestu des orts gut weiß  
Gold, wenn du es gradirest, so über-  
trifft es das Ungarische.

Zur Hohen Tanne Jm Golden Berg (am Galgen)  
im Silberbach, da die 2. Flößlein  
zusammen kommen, unter dem Flöß-  
lein ist ein Stein, den wirff herab  
da findestu einen alten Pörckenen  
Strumpff, zischen dem Strumpff  
und dem Bach findestu eine hürt, die  
hebe auff, daselbst ist ein Loch,  
darinnen ein gediegener Gold-  
gang eine Handbreit an dem Pörcken  
Strumpffe, mit den Füßen rings-  
umher, biß es trummelt, so findestu die Hürt

64

Von Frebat gen Harkermeut, ehe du hinkommest zu einem Flößlein in Maußgraben, daselbst gehe an dem Flößlein gegen Berg weg, so kömmt du zu 2. Flößlein, und findest eine Fichte, daran eine Hand geschnitten, auff der andern Seiten stehet eine Buche unter der Fichten gegen der Buche, räume auff, so findest eine Grube, schöpffe das Waßer heraus, so findestu NB einen Goldgang, der reich von Goldes ist.

Wege und Stege im weißen  
Grunde und Tollenstein.

Vom Wolffersdoorff gehe auff Schnecken-  
dorff, biß zum  
Tollenstein, darnach gehe den Weg nach  
Rickersdorff vom Tollenstein auff die  
Hohen Heyde, von der hohen Heyde gehe



64r

durch einen Grund, der ist gegen  
der kleinen Heyden über, darnach  
durch ein Fichtig und Brüchtig da fin-  
destu ein Wahlenstein, darein  
ist ein Bischoff gehauen, und andere  
Zeichen mehr, weiter gehe zur rechten  
Hand gegen Mittag, etwan 4 gewen-  
de weges, so kömmst du zu einen  
Grund, der ist nicht lang, da  
siehestu in der Höhe des Grundes  
einen Baum, der hat einen Ast,  
gleich einen gestreckten Arm, da  
hat Antonius Wahle so groß  
Gut bekommen, und so viel behal-  
ten, daß sich wohl ihrer 100. Da-  
von erhalten mögen, auch stehet  
ein anderer Baum im Grunde, der

65

siehet wie ein Armbrust, da legt auch  
viel gutes unter begraben, man findet  
Mooß darüber stehen im brüchtig, daß  
man meinet zu versincken, thue  
den Mooß weg und räume darzu, so  
findestu Rost im Sande, als die  
Erbsen groß, Perlen und Gold, ist  
alles länglicht, und der Grund  
gestallt wie ein Schieff.

Wiltu ferner recht ankommen,  
so gehe ort halben auff die rechte  
Hand, siehe sich umb nach dem Tollen-  
stein unterm Thurm. daß du zu  
einem Fenster ein und zum an-  
dern wieder aussiehest, dar-  
nach siehe dich umb einen Arm-  
Brust-Schuß weit, so wirstu

65r

finden ein kleines Berglein  
darauff gleußt ein Fluß verhohlen,  
darinnen seynd Gold Körner als die  
Wicken, größer und kleiner,  
daß man sie mit Händen rafft  
auch Corallen, und Gold, welches  
länglicht eines Fingers lang, und  
gestalt wie rohr.

Ein ander Weg in weißen Grund  
tu gehen frage zum ersten nach dem  
Stolpen, darnach gehe unterm gebür-  
ge hinaus, als woltest du zur Statt  
Seite gehen, da kömdest du immer von  
einem Dorffe zum andern, biß zum  
Schloß Tollenstein, so du das Schloß  
ansiehst, so gehe den Berg hinauff,  
zum weg, der nach Rückersdorff

66

geht zum Tollenstein auff die rothe  
Heyde, darnach kömmstu in ein Fich-  
ten Holtz, und durch ein Wind brüchtig  
Wäret nicht lange zu einem Stein  
dem die Wahlen sonderlich gezeichnet  
denn daran ist unter andern  
gehauen ein Bischoff, von dannen  
gehe gegen dem Mittag 4. Gewende  
weges lang, so kommst du in einen  
Grund, währet nicht lange, denn  
siehest du auff der Heyden einen Baum,  
der ist wie ein Mensch formiret  
und gewaschen, die Arme ausbreiten-  
de, unter solchem Baum ist groß gut  
eitel Gold Folgens gehe den Grund  
auff die rechte Hand, so siehest du  
einen Baum wie ein Armbrust in sel-

66r

bigem Grund, welcher der Weiße Grund oder Schiffgrund heißet, so du darinnen bist seyn das die Zeichen, daß wenn einer den andern ansiehet, so ist einem grün und blau vor den Augen, so große Dünste gehen von den Metallen von Gold, Silber und andern schwefflichen Spiritibus, daselbst findestu ein grün Mooß, wenn du dar-auff gehst, bedüncket dich, die wollest versincken, darunter findest du einer halben Ellen tieff einen klahren Sand, und im Sande gediegen Gold NB. als die Erbsen, an diesem Ort ist der Berg gestalt wie ein Schaaff, das auff der Weyde gehet, darauff mercke eben.

Ferner will ich dir den rechten Schatz

67

in weißen Grunde weisen, da viel  
Brüder eingehen und graß gut finden,  
Wiltu gerade und sicher in weißen  
Grunde eingehen, so gehe dißeits  
gegen der rechten Hand, und siehe den  
Tollenstein zum Thurme hinein, dar-  
nach hinter sich biß zum Fenster  
hinaus und siehe hinter dich, als du  
vorgestanden, so siehstu einen kleinen  
Berg, zu dem gehe ohn alle Furcht  
siehe umb den Berg, so wirstu ein  
Wäßerlein gewar werden, das  
geheth verborgen unter der Erden  
und rauschet hart, mercke eben  
drauff, findestu diesen verborgenen  
Schatz, so bekommstu NB über-  
schwenglich guth und viel Gold.

67r

solches hat ein Wahl an seinem  
letzten Ende mit allen Warzeichen  
wie obstehet, vertrauet, und habe  
es auch durch wunderliche Erfahrung  
in der Warheit also befunden. Es  
laßen sich aber dieses Orts allerley  
Gespenster sehen.

Aus den Goldkörnern stehet  
aller Wahlen Kunst von  
Vendig

Eine trunckene Arbeit auf Körner  
nimm erstlich die Körner, und laß  
sie glüen, und lösche Sie mit scharffer  
Lauge, darnach reibe sie und nimm  
des Wassers 1  $\mathfrak{W}$ , reibe es kleine, menge  
es wohl untereinander, als denn nimm  
einen Tippel und lege untern hin 1 Loth

68

dünne geschlagen Kupffer, Bley, kleine geschnitten, und schütte das vorgemischte Pulver darauff, und laß es miteinander fließen vor einen Balck, und so es wohl gefloßen ist, so wirff dazu hinein 1. Marck 6. Loth des nachfolgenden Croci Martis, und laß wohl fließen, und wirff hernach ohngefähr 1. Loth Bley oder mehr und laß wohl miteinander auffsieden, und hernach selber erkalten, treib den König ab auff einer Rost, so findestu, was es hält.

Der Crocus Martis  
wird also gemacht

Nimm 1 ℥ Eisenfeil 1. Vieling  
Saltz 4. Loth Tartaren und 4  
Loth Sulphur, dieses alles klein gerieben



68r

und wohl gemenet, schütte es  
einen Topff verlatire es wohl und  
setze es ein, laß es calciniren in einem  
ziemlichen Feuer und wohl gereiniget,  
daß es nimmer stincket, und  
durchaus wohl glüet, das ist der Crocus.

Eine andere Arbeite auf die  
Goldkörner.

Glüe die Körner in einem Topff,  
und geuß scharffen Eßig gemischt  
mit Saltz darauff, so wird es mürbe  
und zerfällt, dernach reibe es klein,  
treibe es ab mit Bley auff den Rest.

Goldkörner zu versuchen  
Glüe die Körner, lösche sie abe, mit  
Weyd-Aschen und Kalck-Laugen, nimm

69

darnach vendisch Glaaß, Silberglet,  
und Sal Armoniacum, the es in einen  
Tiegel und laß es fließen.

Das Gold Fix und Hoch  
zu machen.

px. 8 Sublimat 1 ̄ 4 1 ̄ mache  
daraus ein Oel, thue ein Tröpf-  
lein oder 2. in zerlaßen Gold,  
so wirstu wunder sehen, wie es  
das Gold so hoch gradiert, das Oel  
muß in der Retorten gebrauet  
werden.

Von gestalt und Farben  
der ☉ Körner

Etliche Goldkörner sind roth wie ro-  
stig Eisen.

Etliche grau.

69r

Etliche sind viereckicht.

Etliche wie die Granaten, dunckel  
durchsichtig.

Etliche sind kuplicht rund

Etliche zerspringen wie Glaaß, wenn  
man sie zerschlägt, dieselben sind gut

Etliche sind wie Pech, die sind auch  
gut, und laßen sich fletzschen wie

5 das sind die besten.

Etliche sind mürb und milde, seynd  
auch gut.

Zu Salborn findestu blutstein

Bey Freywald findestu Granaten  
bey dem Hasenstein im Walde in ei-  
ner Tannen ist ein Zeichen, darun-  
ter ist ein Gang einer Tannen breit  
und ist neben dem Gang sehr feste

70

darinnen ist ein gesprenglichter Kieß  
hält den Cl. 12. Loth

Bey der Hauß Mühlen ist ein  
Gang sehr gut ☉

Bey Laden im Steinbruch, da ist  
ein Boden eines Fingers breit,  
hält der Cl. 24 ℥ ☽

Zu Laden im Steinbruch ist ein  
Boden eines Fingers breit hält  
14. Marck ☽

Jensit Laden eine Meil weges da-  
von zu Schwingk unter der Mühlen  
an der Eger auff der lincken Hand  
am Rothenbergck, da hat es unter  
sich in demselben ein Flez, das sich  
mit ☉ beweist, welches ungeröst

70r

6. Loth geröst 12. ☉ gehalten  
hat. Es ist auch ein Aschen-farben Ding  
alda, das hält 24 Loth Gold allda  
hinten im Stollen in der Kösche auf  
der rechten Hand, da ist ☉ versetzt  
oder der Gang auff dem Stollort ist ein  
schwartzter Gang, den probire mit  
Fleiß, mit ☿ io oder Lithargino.  
Bey Zschirnegast ein Gründlein  
auff der rechten Hand, das heist  
die Schöna, da hat ein Hirts immer  
gesäufft einen Tag 6. Loth ☉ von dem  
Waßer ist der Hirte reich worden,  
und zum Wahrzeichen hat Er sich gegen  
Masche wohnhaftig gemacht.  
An der Eger von Laden hinauff fleußt  
ein Flüßlein, das von Hauenstein in die

71

Eger fleußt, darinnen gediegen ☉  
in weißen Qverzzin, und ist der reichste  
Seiffen-Grund eines Böhmen von Hau-  
enstein, als man in den Stollen  
geheth, da fleußt ein Waßer von Hau-  
enstein herab in die Eger an den  
Jungefrauenstein, daßelbe Waßer  
hält gute Körner, die haben viel gut  
☉ da ist das reichste Seiffen guth,  
als in dem gantze Böhmen-Lande  
seyn mag, dieselben Körner seynd  
schwärzlicht und ist gediegen ☉  
Jenseit Laden an der Eger hinauff  
Unter die Sohle des starcken auf den Stollorth  
Da ist ein Schacht in einem Grunde,  
gegen Eger, in dem ist gesuncken 10.

71r

Claffter tieff darinnen ist ein Kieß  
der hält zu 8. Lothen, und darinnen ein  
Qvertz, der hält 100. Marck, wenn du  
brichst in das hangende, darneben hinein  
kreucht ein Gang hält  $\mathcal{D}$  und in den Tag  
Schacht ist gantz nichts ausgebrochen, das  
merck.

Hinter dem Spitzberge über Störnüz  
In der Sielberbach, darinnen seynd gut  
Goldkörner und der viel  
Bey den Vierzehen Nothhelffer nach  
dem Clösterlein über der steinernen Brü-  
cke über dem Spitzberge in den Silber  
Bachen hat der Hirte einen Tag 1. Loth  
gewaschen

Über Duschnitz da ist ein rother Berg  
nach Zirnitz zu, da findestu gediegen  
☉ Brocken, das der Berg hart verbrannt.  
Zur Duschwitz gehe unten aus bey der

72

Badestuben, ehe du komest zum Berge, so  
findestu einen Brunn, der stößet gute  
Gold Körner aus und inwendig darunter, da  
ist ein Wiesen-Grund, da ist gut Seyffen-Werck.

Wenn du zu Duschwitz untern ausgehst  
So stoßen dir zweeen Wege für, so gehe den  
Obern biß auff die Höhe, wenn die  
Qverbethe ein Ende haben, und die Beethe  
anders streichen, so gehe ein wenig  
über den hückel mitten in die Fleche, da  
ist ein Rasenrheyn, da siehe dich umb, so  
wirstu funden einen großen Stein, der ist  
gediegen ☉ und niemand siehet ihn dafür  
an, da habe ich ein kleines Stufflein davon ge-  
schlagen, solches habe ich dem Goldschmidte  
um 3. Fl. verkaufft.

Zur Hohen Tannen am Galgenberge  
an der Sielberbach gelegen, da die 2  
Schüßlein einen Steinwurff weit herab fließen,  
so findestu einen alten Strümpff von einer



72r

alten Bürcken, darinnen ist gehauen  
ein Pilgerims-Stab mit einem Sarcl  
zwischen dem Strumpff und Bach findestu  
eine Hand die heb auff, da ist ein Loch im  
Stein, in gediegener Goldgangeiner  
Ellen breit, kanstu die Hand nicht  
finden, so rumpel mit den Füßen ge-  
rings umbher, biß du hörest tummeln  
allda findestu viel ☉ ist zu Wald-  
Sachsen.

Bey Larband bey dem Frauenberg  
in Böhmen zwischen May und Laiband  
stehet eine große Linden mit einem  
großen Ast eingeschnitten, davon ein  
Ackerschlag suche, so findestu ein Loch  
darinnen ist ein ☉ Gang.

Bey Catherberg ½ Meil darvon im  
Wald da bricht man Marcasit in Ruß-

73

Fluß genannt, in einem schwarzen  
Schieffer.

Gehe nach dem Haßenstein, darunter  
Lieg ein Dorff Bienendorff, gehe oben  
Bey dem Dorffe und Mühlen hinaus, und  
Frage nach einem Dorffe heiß Werms-  
Dorff, das liegt balde für die zu sehen,  
alda gehe auch oben die Straße, frage  
nach dem Clösterlein, so komestu  
zu einem Dorffe, ehe du in das  
Städtlein kommst heist Zirnabiß  
und an den Straaßen für dem Dorffe  
ehe du hinein kommst, findestu de  
Ametisten gantz gnungsam, kanst du  
Die nicht finden, so gehe in das Dörff-  
lein, und frage nach dem Bergwerck  
allwo man vor Zeiten gebauet hat.

73r

so wirst du dazu gewesen, und an  
der Straßen findestu Pirne-Bäume  
habe sich darnach zur rechten, ist  
ein Viertel Meile weg in das  
Clösterlein.

Gehe nach Schlackenwerda, frage  
nach der Eger in die Neßel wohl  
hinten am Steege findestu ein  
Loch in dem schwartzen Brand, so  
kreuch darein, so findestu ein Schutt,  
ist als Pulver, das bekenne und zeuchs  
zu schlich, so findestu gut ☉ kleine  
und groß.

Gehe auff den Hasenstein und fra-  
ge nach einem Dorffe heist Pleißdorff, das  
nach auff Hagens-dorff, da wohnet der

74

Hauptmann Steinbach, ehe, wenn du  
in Hagensdorff komst, ist vor Zeiten  
ein Closter gestanden, gehe darzu, so fin-  
destu ein Berglein wie eine Mauer, dar-  
unter ist ein Stollen, so du suchen willst,  
findestu viel Granaten, auch auff den A-  
cker, deßgleichen auff dem Hasenstein  
in Eichwald, da über dem alten Closter  
halten gut ☉

In Böhmen liegt ein Schloß heißt das  
rothe Wetterhaus, darbey liegt ein Dorff  
das heißt der Heyn, und hat auch einen  
andern Nahmen Stolpenheyn, und  
wenn du in das Dorff kommest, sind  
2 Wege, seynd Scheidewege, die gehen  
+ weiß über einander, gehe, welchen  
du willst, gehest da gerade vor sich,

74r

so kommstu zu einem weißen Schloß-  
thor hinein auff die rechte Seite

3. Schritte, da lieget ein breiter  
Stein, unter demselben liegt das beste  
Seyffengut, das unaussprechlich ist,  
und wenn du auff dem Schloße bist  
so siehe sich oben umb und mercke,  
da ist ein kleines Flößlein vor Nieder-  
gan der Sonnen, in dem Fluß fin-  
det man gediegen Brocken ☉

Darnach gehe wieder weiter auf  
dem + Wege, und gehe auff die lin-  
cke Hand in den Wald, da findestu  
eine Blöße, auff derselben Blöße gehe  
gerade hin, so kömmestu auff eine  
lange Blöße, da fleußt ein Waßer

75

zu einem jungen Wald, in demselben  
Waßer magst du wohl waschen.  
Dernach gehe wieder eine andere lange  
Blöße, daß du mit einem Armbrust-  
Schuß magst erreichen, da fleußt ein  
klein Waßer, darinnen findet man  
groß ☉ Körner darnach wenn du weiter  
gehst für die Blöße, so kömmt du auff ei-  
nen Weg, der gehet sehr auff die rechte  
Hand, dem gehe nach wohl  $\frac{1}{4}$  Meile  
Weges, so halt dich gegen Mitternacht  
und gehe darnach fort, so kommstu  
eine Meile, da findestu ein Gesträuch,  
das ist Eben Goltz, halt dich auff die  
lincke Hand, als 2. Armbrust-Schuße,  
so halt dich auff die rechte Hand  
so gehestu in einen Grund, darnach

75r

darnach in einem Buchwald, so könnst du zu einem Waßer, gehe dm Waßer nach, so kömmst du zu einer Steinklufft, allda lieget groß Guth, es nimmt aber Mühe zu gewinnen, darnach gehe weiter wieder unter die Stein Klufft, da fleußt ein Waßer auff die lincke Hand, gehe dem Waßer nach in den Grund, da verlaufft sich das Waßer in etlichen Enden, da wirstu finden eine zwiefache Puche, the 15. Schritte, und lege dich nieder auff die Erden, so hörest du das Waßer klingen, so räume das graaß oder Mooß hinweg, allda findest du gediegen ☉ als die Glieder groß und klein, ist dunckel als Pechschwartz.

76

Die von Venedig heißen das Waßer  
zwey Königreiche, und ist der reichste Grund  
unter eilff Königreichen.

Darbey ist ein ander Gebürge, da liegt  
ein Schloß heist das Schadhauß, daselbst  
lieget groß Guth von dem Schloß ein arm-  
brust-Schuß seynd 10. Brunnen in der  
Mitternacht nahe den Alphabeth A. B. C. D.  
E. F. G. H. J. K. bezeichnet, da ist ein Schacht  
Verfallen, darinnen ist gediegen ☉  
so leit ein Schloß heißt der Eisenbergk,  
das laß auff der lincken hand liegen,  
gehe gericht nach demselbigen hinauff  
wohl auff den Kampff, kehre dich ge-  
gen Auffgang der Sonnen nach Brix  
zu, auff den Kampff gehe auff das  
Schadehaus, das da nahe leit, laß



76r

das Schadehaus hinter der liegen, und  
kehre umb den Rücken gegen der  
Sonnen Auffgang, und siehe wieder  
nach den Kampff, so findestu einen Rasen-  
weg auff S. Catterinberge zu gehe auff  
den Kampff hinein einen guten Arm-  
Brust-Schuß, so findestu einen Steinfels,  
kehre dich, daß der Stein auff die lincke  
Hand liegt den Schleimenthal hinein nach  
dem Schadeberge, der hatt mitten einen  
Thal und zween Hübel oder Spitzen  
gehe gericht hinunter für dich bald  
einen Armbrust-Schuß, so findestu  
einen Wanderstab an einer Tannen  
mit einem Stache, darnach findestu  
nicht weit eine Grabscheid in einer  
Tannen, darnach geheist du über den Wer,  
der gehet auff. S. Catterberg, darnach

77

bald findestu ein Zeichen eine halbe Hand in einer Tannen, da kömmstu an das Waßer, das zwischen dem Schadehause und Schadeberge fleußt, da magst du auch waschen, es ist ein gut armbrust-Schuß von Schadeberde, bald über das Waßer, da ist ein Buchener Stock mit einen Buchstaben, da mercke auff, der Orts ist mit guten schönen Steinen und Mooß vermacht. nachdem ist nahe darunter eine Kohlstatt und ein Brünlein vor derselben, geben den Schadeberge wohl einen Armbrust-Schuß unter einen großen buchenen Stock, da findest du oben am Berge einen Qver-Weg, das Waßer fleußt unter dem Eisenberge her zwischen Albersdorff unter den

77r

Dorffe unter Eisenberge, das Waßer heißt die Schirwitz, fließt neben dem Viehoffe her, daran herauff unter dem Schadeberge da findestu ausbündige Körner gleich der gersten und seynd kleiner und fletzschen sich, seynd sehr gut, und tragen Arabisch ☉ diese Körner seynd möllicht dreckicht, und ist gediegen ☉

Wenn man von Prix gehet auff Seyda in dem Wald fleußt ein Wäßer seynd gute Körner innen.

Von Prix auff Leusmeritz gerade da liegt auff der lincken Hand ein Dorff Zocklitz genannt, da seynd Aecker, die tragen Granaten, die da werden ausgewaschen von große Platzregen. So man über das Mittelgebürge gehet für Sosan

78

auff die lincke Hand auf Drebniz und  
Leutmaritz zwey gewende weges ohngefahr  
von Solan findet man Waßer-Riese, die  
von großen Platz-Regen gewaschen seynd  
da findestu auch stete Waßer Rieße  
nach einem sanfften Reegen, in den sandigen  
Gruben findet man Körner auch Granaten  
die unter der Rießen eingeschloßen  
seynd, die Körner seynd so groß als  
Hanff-Körner.

Bey dem Kupfferberge da liegt  
ein Dorff heißt Holtzsch an einen Berge  
bey dem Halßgerichte, da seynd gedie-  
genen Gold-Körner zu graben, darumb  
so schwer sie seyn, also schwehr geben  
die Körner ☉

78r

In Krohenzahl zu Breßnitz gehet eine Brücke über ein Waßer, darneben stehet ein Baum, ist groß mit einem krummen Ast wie ein Arm, da findet man schwartze Körner die man kaum auff einen Amboß fletzschen kan.

Wenn man vom Kupfferberge im Lande zu Böhmen nach dem neuen Schönberg im Grunde, ehe man zum Hoff kömmt beneben dem Clösterlein iun dem hohlen Wege, allda lieget ein Wergck so schwartze Körner führet, und laßen sich fletzschen, liegt gleich , als wenn es auff einem Plauen läge, solches zu suchen vom Kupfferberge nach dem neuen Schönberg zu gehen in Grund von Steige George auff S. Anneberg erfunden Ao 97.

79

bey kommet und Stadt Leippa in Böhmen  
in einem Grunde, da ist ein rother Gang  
soll ☿ halten, liegt viel guth darinnen  
in der Gegend zu finden.

Aus dem Fichteberge entspringen vier  
schieffreiche Waßer, als die Naab,  
Sala, Meyn und Carl.

An den Ursprung der Naab fallen  
3. Bächlein nacheinander in die  
Naab in dem obersten, das zur lin-  
cken Hand herein fleußt, darinnen findestu  
☉ und ☽ auch Edelgesteine.

Am Fichtelberge frage nach einem  
Dorff heißt Sand oder Hand 2. Meilen  
von Eger, darinnen ist ein Müller, der  
weiß das Ende, daß da ☉ wie Eyer  
und mittelmäßige Körner seynd, die

79r

laßen sich fletzschen, seynd halb gut ☉.  
Dieser Müller weiset die Leute hin umb Geld.  
Zu Ebenach gehe an die Naabe, am Hasen-  
Berge, frage nach des Thon Leuters Teiche  
eine Acker-Länge ob dem Teiche zu dem wo  
Furth stehet ein gescheleter Baum, darbey  
findestu eine Gruben, ist mit Holtz belegt  
das räume auff, darunter findestu einen  
gediegenen ☉ Gang und Edelgesteine.  
zu Erbemet, da die Hirschberger  
wohnen, frage gegen den Brand, vom  
Brand gegen Fichtelberg, gehe n die Naabe  
gehe den Berg hinauff ein viertel weg  
so kommstu zu einem Bach, heist die  
Fichtelbach oder Silberbach und da die 2 Flüßlein  
zusammen kommen, so findestu einen  
Ahorn, unter dem Ahorn, räume das  
Waßer auff, so findestu zwo Mülterlein

80

unter dem Mülterlein ein Loch,  
daraus schöpffe das Waßer trucken,  
so findestu einen mächtigen ☉ Gang in  
einer weißen Qverze.

Von Schlackenwalda frage nach der Eger in die  
Nöbel finden an dem Strige, da findestu  
ein Loch, darinnen findestu gleich wie  
Püzen Pulver, das brenne in einem  
neuen Topffe, so wird es dem ☉ gleich,  
Im Lande zu Meißen bey Wolckenstein  
in der großen Hütten bey Kockerswalde  
gelegen, da findestu zween Bäche, dar-  
innen findestu Körner, die gut ☉ seynd  
klein und groß, die laßen sich fletzschen.  
zu Langefeldt bey dem Schaller gehe  
zu dem Bache, so findestu ☉ Körner,  
die laßen sich fletzschen, auch findestu  
flammen ☉ in etlichen Brunnen, da selbst herumb.



80r

Bey Zwickau ist ein Dorff heißt Rote-  
Bach, in den Bach sollen ☉ ☽ und Gra-  
naten seyn, liegt unter dem Herrn  
Kurtz George von der Mosel.

Ein Dorff bey Zwickau heist Hat-  
manns-grün, ist eine Meile von Zwickau  
unter dem Dorff liegt ein Guth mit  
Körnern und laßen sich fletzschen.

Bey dem Dorf Kohlstadt bei Zwickau liegt  
viel Ertzt und Glantz.

Bey der Gabel dahinten ist ein Hammensch  
und heißt Morgenstern der weiß gut  
Ertzt in einem SDtollen, da die Wahlen  
gebauet haben seynd Zapffen gantz gelbe  
darinnen als ein halber Finger  
in wendig hohl laßen sich fletzschen und  
ist ein Gang als ein Tisch breit, Er weiß nicht, wo  
es hält

81

Bey dem Borstenstein am Waßer hinauffwärts nach der Mühlen ist ein Stollen, den die Wahlen gebauet, darinnen ist ein Kieß, soll ein gutes Marcasit seyn.

In Blauschen Grund bey Dreßden ist ein fürtrefflicher Talck-gang hafftig unter dem Dorffe, das uff dem Berge lieget im Grund, darinnen seynd 3. Stollen gantz tieff gearbeitet.

zu Blanckenburg zwischen den Hoff und Saalfeld ist ein reich ☉ Ertz gewiß.

Unter den Reußen von Grätz in seinem Lande ist überall gut ☉ Seiffenwerck

Zu Neumarck bey Zwickau 1 ½ Meile Davon ist gut ☉ Seiff, es bericht gut ☽ und gut Antimonium.

81r

Zwischen Gera und Weyda liegt ein Grund, da fleußt ein Fluß darinnen heißt die Lieppsen, darinnen ist reich ☉ darzu ein Gang ☽ hat.

Hinter Domwalda neben dem großen Loch, da ist ein Grund, da ist reich ☉ darbey ist eien Fichte, so ausgehauen, darunter stehet eine Marter, und die Gruben gerade für dem Brunnen, wenn du in der Gruben stehest, so siehestu die Marter an in der Gruben, es stehet groß Guth derInnen.

Im Hammerberg thue 4 Schritte neben dem rothen Schloße, da ist eine Grube, darinnen gut ☉ ist , als die Erbis und Böhmen bey den Gruben stehen 4

82

Bäume wie 4. Seulen, in einem ist ein BergEisen, im andern ein + unter dem 3ten ein Fischgrad und daßelbe stößt an Gersdorff.

Bey dem Stein ist ein Grund, darinnen ist rheinisch Gold, und nicht ferne dannen an den Jaspis Seiffen, da liegt ein Qvergrund, da ist auch ☉ Seiffen zum Zeichen stehet ein Stein wie ein Tauffstein.

Gehe zu dem Steinseuffen auff den Weg, so kömest du an ein Gewende an das große Gehöltz, so gehe daran hinter gegen dem Stege  $\frac{1}{4}$  weges, so wirstu befinden eine Höhe, bey der darunter fließt ein Waßer, darinnen suche, so findestu gut ☉ deßen

82r

zum Zeichen, so du in dem Bach bist,  
so siehe den Ufer an gegen Mittage,  
das ist gantz gewirtet.

Am Winterberge unter dem Hln.  
Von Bomsen gelegen, nahe bey Jonas-  
dorff bey des Hln. Kretschmars, da  
brichte ein Ertzt hält wie ☉ auff  
dem Berge, eine gelbe, seynd auch  
graue Körner bey einem Brünlein  
ein Pirnbaum stehet nicht weit davon  
auff dem Wege, an der Seiten gegen der  
Elben, da lieget der Körner  
gantz viel, und oben auff dem ber-  
de nicht weit davon, auff den gehe,  
da ist eine große Pfütze, soll ein  
☉ gang dadurch streichet, das Waßer  
davon fällt in einen ungewöhnlichen tieffen

83

Grund, der Berg ist unten am Waßer vergüldet.

Auff Marienberg frage nach albern-  
hau, und zwischen dem Katterberge  
ist ein spitziger Marcasit, der bricht  
in einen schwarzen Schieffer.

Bey der Zellen indem Wald und Siebel-  
naßau an der Mühlen gelegen, da liegt  
gut Ertzt und auch ein guter blau-  
er Schieffer

Ein Dorff unter den Zeller heißt Voizdorff

1. Meile vor Naßau, da ist ein kostbe-  
rer Marcasit zu brechen.

Auff den Jsserwiesen und an dem  
Riesenberge liegen viel Körner gantz  
blaue Edelgesteine, gut Ertzt und  
auch gediegen ☉ und ☽ und auch man-  
cherley Ebentheuer.

83r

Zu Odern bey Freyberg bricht man gut Silber, ist reich in kleinen Feuer aber in großen hält es nicht, man findet auch viel Körner da.

Wenn du kömmt an dem Berstenstein da findest du ein Waßer, heißt die Flöhe selbiges ist ein groß Waßer, folge ihm nach uff 1. Meil weges auffwärts, so findestu einen kleinen Fluß auff die rechte Hand, folge dem nach auff einem Armbrust-Schuß, darinnen wirstu finden auch etliche Körner, aber nicht so viel, als in den Arnsbach, und diesen Körner Seynd schwartz, etliche grau, und tragen auch Gold, ist beßer denn Ungarisch. Ein Fluß gelegen beym Wolckenstein heist die Flöhe, frage auff S. Anneberg

84

wenn du mitten in das Dorff kommest,  
so gehe darnach eine Höhe auff die lincke  
Hand auff einen guten Weg, so wirstu  
Sehen für die ein schwartz Holtz fürbas  
der Weg gehet gleich zum Holtz, so fin-  
destu für dem Holtze eine Tanne stehen,  
gleichwol auff  $\frac{1}{4}$  Meile gehe von dieser  
Tannen, so bey einem Haselstrauche ist,  
so kommstu zu einem Fluß, der träget  
Granaten und Ametisten, und gleich-  
wol Körner wie Eisen-Steine, die-  
selben Körner tragen auch  $\odot$  als  
gut rheinisch  $\odot$ .

Ein Fluß be Freyberg gelegen

1. Meile von Freyberg liegt ein Marck  
in Frauenstein genannt, 2. Meile  
von Seyda bey einem Gerichte,



84r

da findestu 2 Wege 1, auff sie rechte  
Hand, so kommstu abermal vor einen  
Raasen Weg, derselbe träget sich auff  
einen Steig, folge deme aber nach,  
so wirst du an ein Waßer kommen  
genannt die Grimnitz, gehe an densel-  
bigen wohl hinauff, laß das Waßer  
auff der lincken Hand liegen, so wirstu  
kommen, an einen alten graben als vor  
zeiten 1. Mühle ist da gewesen, folge  
demselben abermal, so kommst du  
an den Fluß, da Rothe und sprenglichte  
Fische innen seynd, derselbe Fluß  
träget Körner die seynd wie ein Horn groß  
da hat Martinus von Florentz nemlich  
☉ gewaschen auff 3. Tage vor 40 fl.  
und mercke der Körner nichts anders

85

denn recht wie natürlich ☉, auch zu einem Bekänntniß hat Hieronymus N. zu Venedig Hauß und Hoff darvon gebracht, auch mercke, daß diese Körner schwärtzlich wen sie naß seynd außsehen. Darnach folge aber der Grimmitz hinabwerts, biß du kömmst zu einem Steig, gehe nicht über den Steig, sondern den Steig, der da gehet in das Holtz herab, gehe wieder zurück an einen Fluß, folge demselben nach. so kommstu an ein brüchlich, wasche da, so findestu schwartze Körner die auch nicht böse seynd, darumb ich sie auch nicht genugsam verloben kann, daß sie so viel Nutz in sich haben.

85r

Darnach magst du zurücke gehen, über die Grimmitz auff eine gute  $\frac{1}{2}$  Meile, da wirstu finden einen Berg auff der rechte Hand, der ist groß und nahe bey einem Dorff, da heißt Lichtenberg, da findestu gegen dem Berge und an dem Berge weisen Laten, der ist gut abzutreiben. Von Schöna nach Hermsdorff darnach nach Chemnitz, wie man gehen will in dem Wald, das ist das Zeichen **I**. gemacht Das der Churfürst hat laßen machen hehe wohl 2. Gewende in den Wald, so findestu einen Weg, dem folge, da ist ein Zeichen **D**, der Weg gehe nach Deyschen, so kömstu an die Königische Gräntze, da ist ein Waßer, gehe über

86

Das Waßer den Berg hin kömmt, so gehe  
denn in den Grund, so kömmt du an ei-  
nen Stein heist der Hünervald, so gehet  
ein Weg gericht vor dich, den gehe nicht, son-  
dern den Weg nach der rechten Hand  
am Gebürge hinunterwerts, so kömmtu  
an einen Stein, heist das rausmaul ge-  
het oben gar zusammen, gehe dadurch ei-  
nen guten Armbrust-Schuß, so fin-  
destu einen Fluß, der fleußt den Weg  
hinunter, gehe dem Weg nach, so findestu  
ein Flößlein, das fleußt von der  
lincken Hand in den Fluß, gehe dem  
Flößlein nach einen Stein Wurff auff  
der rechten Hand auffwärts, so fin-  
destu Körner am Berge gantz viel  
und oben am Berge seynd rothe

86r

Körner, die sind inwendig wie Stahl  
halten 12. Loth  $\mathcal{D}$  ohne das  $\odot$ , wenn  
du wieder zurücke willst gehen so gehe  
dem vorigem Wäßerlein nach, so kömst  
du an eine Wiese, der Weg gehet nach  
der Saltz und gehet nach Roßen-  
dorff, so gehe den Weg ohngefährlich  
ein Gewende, so kommstu an einen Weg  
von dem Wunderberg der rechten Hand,  
dem gehe nach hinauff, so kömmstu in  
einen Grund, da stehet ein Waßer in-  
nen, wie ein Teich, der ausgearbeitet  
ist, darinnen ist ein  $\odot$  gang heißt zu  
Rotsch Pfützen, das Waßer, so davon  
fleußt, fällt etliche Claffter tieff  
in einen Grund, in dem Grind ist  
ein Fluß, so beschlägt der Stein

87

Von dem Waßer, als wenn es vergült wäre, daß solches gewiß sey, so gehe dem Zeichen ☉ nach dem Weg wieder, darnach dem Zeichen ☉ auff der rechten Hand, so kommst du an den Wunderbach ☽ Hohle, so findestu einen Stollen bey 70. Clafftern, Hand und einen Gang wie Schiebel dreyfältig übereinander, soll wohl ☉ halten, getrauestu das nicht zu finden, gehe zu Rosendorff oder Hirnskretschchen so wirstu unterrichte. Über der Elben sollen gute Körner seyn, sie sind als eine Stahl, so frage auch zu Jonasdorff, da wirstu am besten unterweiset, liegt über dem Kretschmar nach Rosendorff zu dem

87r

Stollen zum Körnern am ☉ Grund des Weinberges, das mercke, auff einer Wiesen auff dem Berge ist ein Brünlein ist ein Latte darinnen hält viel Körner.

Der Schlich oder Sand an der Elbe, derselbe hält 12. Loth ☽ ohne das ☉, das ist probiret worden zu Dreßden.

Ein Dorff liegt bey Rispen unter der Zellen, hat 2. Spitzen, heißt Ertzdorff an dem Wege nach Porporsdorff fahren will, an dem Freybergischen Wege, wenn man von Rüspen nach Freyberg gehen will. so laß den Weg im Dorffe auff der rechten Hand liegen, wenn du zum Thor hinaus, so nimm den Schlamm in dem Wege aus dem Gleus so findestu in der suchung viel ☉ und Körner, ist sehr reich, ist über der Kirchen das Werck.

Nicht weit ist ein Grund heist der Tiefenbach, darinnen seynd viel Körner und ☉ Granten von Tieffenbach frage nach Schmalnbach, das ist ein Dorff auff eines Bauers Guth, daßelbe heißt Valtin Lange, fleußt das Waßer aus dem Dorff zu Ende außen an der Wiesen an dem Ufer auff der lincken Hand, ist viel ☉ und Körner seynd gar und reich ohngefahr eines guten Steinwurfes von dem Zaume zur Wiesen, ist ein Gang führet Kieß als ein ☉ ist ein Marcasit.

Am S. Johannis Tage in der Mittags Stunde gehe zum Hirschberge unter das Galgenthor, so besiehe die Gebürge so wirstu sehen ganz gewißlich die Abendrohbürg mit Fenstern und Thüren, das mercke. Die Körner in der Arnsbach bey Borstein gelegen gelten 1  $\text{fl.}$  6 fl.

Bey den Thalenstein der Weisgrunf ge-



88r

nannt, das Schloß liegt nicht weit von der Sittau, so gehe den Berg hinauff zur rechten Hand auff dem Weg gegen Röckersdorff gehe auff die hohe Heyde so kömst du an eine Fichten Holtz und ist allda ein Windbruth wäret nicht langem so kömst du an den Wallenstein, darinnen ist gehauen ein Bischoff und andere Zeichen, denn gehe gegen Mittag wohl 4 Gewende weges, so kömst du an einen Grund, wäret nicht lange so siehest du auff der Höhe einen Baum stehen, der ist gestallt wie ein Mensch, der die Arme ausbreitet, unter diesem Baum ist groß gut klar lauter ☉ denn gehe auff die rechte Hand in den Grund, so siehest du einen Baumgestalt als ein Armbrust in demselbigen

89

Grund, wenn man drinnen gehet,  
vermeinet Er, Er seye grün und blau  
untern Augen, solche große Dünste gehet  
von den Metallen von dem ☉ ☽ und  
Edelgesteine dieser Grund ist 8. Meilen  
Von Dreßden. Es ist auch an dem Ort  
ein grün Mooß, daß man meinet zu  
versincken, wenn man darauff gehet,  
da arbeite hinweg, so findestu einen  
blauen Sand ½ Ellen tieff in dem  
Sande findestu Körner als die Erbißen  
Waß ist gediegen ☉ dieser Ort ist  
gleich einem Schiff gestallt, Mercke,  
so will ich dir sagen die rechte War-  
heit, und den Vater des Orts nennen.  
Ein Grund der Mante Grund gennat,  
da viel Leute darvon sagen, da lieget ein  
großer gewaltiger Schatz

89r

Wiltu zu dem Schöberlein gehen, so gehe die Straße auff der rechten Hand, und siehe dich umb nach dem Tholenstein, den siehe an das Thor, da man eingehet, da gehe hinter dich, biß du zu dem Fenster ein und außgehen mögest, so siehe dich umb dem kleinen Berglein, zu dem gehe ohn alle Furcht, suche umb den Berg, so wirstu finden ein Wäßerlein verborgen unter der Erden, das rauschet hart mercke eben, so findestu in dem Bach überschwenglich viel ☉, an dem Grund seynd auch die Wahrzeichen, wie gemeldet, wenn du von dem Tholenstein die Straße oder Weg herunter gehest, biß auff die rothe Heyde, so findestu einen Weg der ist auff die lincke Hand, dann gehe in den Grund, denn auff

90

die rechte Hand, gehe einen Weg, der geht  
auff Falckenau und Glaßhütten, du magst  
dieß wohl verwahren, denn sie verführen die Leute  
auff der Kутtenheide vor S. Petri Ca-  
pellen auff 2. Ackerlänge, gegen den Groß-  
Cunwurtz, so kommstu zu einem Ofen  
Ist vor Zeiten eine Glaßhütten gestanden,  
gegen dem Schwartzenberg über, so  
kommstu zu einem weißen Waßer  
darinnen findestu gut arabisch Gold  
als die Bohnen und Erbs groß, wiltu  
allda nicht waschen, so gehe wiederumb  
so kommstu zu einem abgeschnittenen  
Baum, so kömmstu einer Zwiesel-  
Gabel, da lege ich nieder auff die  
Erden, und höre wo das Waßer rauschet,  
unter der Erden, da raume das Mooß hinweg,

90r

so findestu arabisch ☉ als die Finger  
und Eyßzapffen.

Mercke, diese Gegend ist an dem Ort,  
da der Glaasbach hinter der Kuttenheyde  
entspringet.

Wenn du zur Kuttenheyde bey S. Petrus  
Capelle, bist, so frage nach S. Peters  
Brunnen, so gehe dem Fluß nach der fällt  
in eine andere Bach, daran gehe hinter an  
dem Waßer, so siehe dich umb, so findestu  
ein Zeichen an einer Tannen, das andere  
in einer Fichten, stehen nahe bey einander,  
darzwischen wollestu suchen, so wirstu finden,  
einen Schacht , ist verdeckt, mache den auff,  
so findest du einen Gang das  $\text{w}$  hält 20 fl.  
Auff der Kuttenheyde frage nach Weyer  
ist 1 Meile, darvon ein Dorff, da liegt eine  
Mühlen, heißt die Geige Mühle, gehe in den Bach,  
einen Armbrustschuß, auff die lincke Hand,

91

da ist ein Felß, darinnen bricht ein Gang eines  
schöner ☉ dalsch und sonst ein Ertzt, das gantz  
schwartz ist, das ist ein Marcasit.

Zu Radeberg nach der Heyden, wenn man  
Nach Radeberg gehet, da seynd am Wege Brunnen,  
und stehet am Wege eine Buchen, darinnen ist  
eine Hand geschnitten, und weiset hinein in  
das Holtz, so kömst du zu einer großen  
Linden, darinne stehet ein Eichen (Seiger)

Trog Kratze Keilhau und

eine Hand, die weiset unter sich auf eine  
Buche, unter der grabe ein, und suche den Gang  
der ist mehr denn die helffte ☉.

Nachdem Hartz lieget ein Städtlein heist  
Bingeroda, frage nach einem Berg heißt der  
Morgenbrandberg oder Grund, so gehe in den  
tieffen Grund das Waßer hinauffwärts,  
so findestu 2. Stein Klüfften, an dem einen  
Stein ist ein Münch eingehauen, allda liegt  
ein Stollen, darinnen ist gediegen ☉ Ertzt  
1 ℥ vor 122 f. verkaufft worden, es ist aber

91r

mit einer Haut vermacht, räume auff, so findestu es.

Und suche ein Waßer unter werts, so findestu aber 2 Steinklüffte, daran seynd 2. Münche eingehauen, der eine weist mit einem Finger darzu, darinnen findestu Körner gediegen ☉,

1 ₰ gilt 112 f. denn beßer nauffwerts

Ist ein gestümmelter Baum, dabes ist ein Stein auff, so findestu einen Stein mit einem Ringe, hebe auff, so findestu einen Fürsten-Schatz gilt 1 ₰ 122 f.

Von Durschreuth frage nach Labian oder Grebitian dann frag auff die Güter warbruchen, da findestu 3 Stein auff einander liegen, als ein Galgen hoch, und allernechst darbey findestu einen Stein wie einen Backoffen, darneben auff der rechten Seite, da hebe auff, da findestu einen ☉ gang, darunter am Backoffenstein.

Von Durschreuth frage nach Nöbel, darnach gegen Weinrich zwischen den 2. Dörffern zu der Marter Seule auff den Strige

der gegen Waldsachsen geht darnach zu der Rechten Seiten durch die Bürcken, bey dem alten Teich, darbey seynd aber 3. Teiche, die sind besetzt, dem gehe hinab zur rechten Hand unter einen Stück Stangen, darinnen ist ein + gemacht das steckt darbey, da findest du einen köstlichen ☉ gang frage nach Rosa, gegen Ackersgrün an dem Lauff da findestu einen Felß, höher denn ein Galgen, darinnen seynd 3 + gehauen, 2 + stehen oben, das 3te stehet untern am Felß in demselben Loch findestu gut ☉ gantz gediegen, mercke ½ Meile von Eger ist verspiert worden. Zum Wahnsiedel frage nach Pachmansholtz, da findestu 3. Steinfelß, laß den ersten und andern liegen, und gehe auff den dritten darinnen findestu ein Loch eines Knies hoch ob der Erden, kreuch in das Loch, als in einem Backoffen, wenn du darinnen bist, so haue dem Stein innwendig und röste das, so findestu nach dem Rösten ☉. Zu Thrißen wenn du kommst zum



92r

Heil. + bey der Kirchen gegen Niedergang  
der Sonnen, so siehestu einen hohen Berg  
frage nach des Barthel Tielschers Wiesen,  
so kommstu zu einem Kirschbaum auff  
einer Kohlstadt, da geh eine Acker-Länge,  
so kommstu zu einem Baum mit Steinen  
ausgesetzt, den Stein da das Waßer über-  
fällt, den hebe auff, so findestu Schlüssel  
und gehe gegen der steinern Mauer  
da findestu ein Loch, da ist eine Thür für  
die sperre auff eine nach der andern, hebe  
an mit dem kleinsten und so fort an, so  
findestu was du begehrest.

Zu Pirnau frage nach der Cantorin zu  
Reichenbach auff der Cantorin Wiesen  
fndest du 2. Brunnen, die zusammen fließen,  
da räume dazu, so findestu gut ☉ Werck,  
Pirna ist eine Meil voin Reichenbach.

Zu Wersberg frage nach der Naabe  
und an den Aversberge nach der Thonhäuters

Teiche, da stehet ein abgeschnittener Baum herumb bey einer andern Gruben, darinnen findestu gediegen ☉, mercke dieser Bergk ist ½ Meile von Dürstenreuth.

Droben zu Kaltengeschenck frage nach der Eger, von der frage in die reßel und nach dem Geiststeige, da findestu schwarzbrand, den röste, so findest du gut Gold. Zu Albertensreich frage nach Ulrichgrün darnach am Silberberge, darauff seynd 2 Schätze, auff dem einen Platz findestu einen Brunnen, darinnen seynd Edelgesteine Smaragden und Ametisten, auff dem andern Platz siehe dich umb nach 3. Pürcken, neben den Pürcken stehet ein Felß darinnen ist ein Osterlämmlein gehauen, räume das Mooß hinweg, so findestu gut arabisch ☉ mercke dieser Dillenberg ist 2. Meilen von Eger, da sollen in die braunen Granaten die gut seynd, gefunden werden.

93r

Auff den Tillenberg gegen Niedergang der  
Sonnen, so kommstu zu einem zwiefachen Waßer  
und dem zur lincken Hand folge nach, so kom̄stu  
zu einem großen Felß, mercke, wo du an  
dem Felß einen Pilgramsstab findest einge-  
hauen, darunter räume weg, so findest du eine  
Härde wie ein Thor, darein magstu kommen  
am S. Johannis-Tage, um 9. Uhr thut  
sich selbst auff, und so du einen gülden  
Schein findest, dergestalt als ein + laß  
dichs nicht irren, gehe kecklich hinein, so  
findestu über die maße viel ☉. Gehe  
am Sct. Johannis Tage am Abend an  
dem Hirschberge gegen der Sonnen Nie-  
dergang, da findestu einen gößern stei-  
ner Trog von dem Troge gehe eine  $\frac{1}{2}$   
Ackerlänge, so kom̄stu zu einem Zwiefachen  
Fluß, einen zur rechten, den andern zur  
lincken Hand, folge nach, so köm̄mstu zu  
einen Treckichten Stein, der ist gar hoch  
mercke, wo das Anlitz unsers Herrn Jesu

94

Christi eingehauen ist an einen Stein, so findestu einen Stein, steig die Stiege auff unter der 3ten Stiegen findestu 3. Schlüssel an einem eisernen Kettlein liegen, dann gehe die Stiegen auff und räume von der 3ten Staffel auff, so kömmstu zu einer Thür, so nimm den großen Schlüssel schleuß auff, harre allda biß auff S. Johannis-Tag umb 9. Uhr, wenn du das gülden + siehest schweben an der Thür, so gehe hinein, so findestu nach deines Hertzens begehrt. Am Stangenberge zu Neuburg frage nach dem Teinitz nach S. Jacob und gegen Eypenreuch oder Ofnerguth zu S. Bartholomæi darnach gegen Pulreut und am Stangenberg, da gehe zu einem Brünnelein bey einem spitzigen Felsen, da siehestu eine Buche, darinnen ist gehauen oder geschnitten eine Sonntag und Mond und in den Felsen findestu ein Loch

94r

da hebe die Steine auff, darinnen sind 2 Gänge  
einer zur rechten ist gut ☉.

Zu WaldSachsen, da frage nach Nicolaum  
gegen Hoffsteinen, da die große Linden  
stehet, gehe ein Ackerlänge davon, so kommst  
du zu einem großen Pirnbaum, darinnen  
ist eine Pflug Schaar gehauen, und umb den  
Baum umb die Wurtzel räume ab, so kömstu  
zu einem Loche, darinnen ist ein Silbergang  
ist mächtig reich von ☉.

Zum Hauenstein 1. Meile weg von Schla-  
ckenwalda von dannen in dem Grund un-  
ter der Fichten, da der gestümmelte Baum ist,  
da der Herr Gott daran hänget in al-  
ten Hammergraben, Ein Acker läng herab  
da stehet eine alte ausgeschnittene Fichte, darbey  
ein Felß, darinnen ein loch, so findestu gut weiß  
Gold, wenn du es cementirest, so übertrifft es  
Ungarisch ☉.

95

Zu Preßstadt gegen Heßenreich, und ehe,  
wenn dahin kömmt zu einem Flßchen, ge-  
nannt in Weißgraben gegen dem Bergwerts  
so kömmtu zu 2. Flüßlein, und findest  
eien Fichte, darinnen ist eine Hand geschnitten,  
auff der andern Seiten ein Beil, gegen dem Beil  
findestu ein Gruben, darinnen ist Waßer  
daßelbe schöpffe aus, so findestu einen ☉ Gang,  
der reich ist.

Von Hirschberg frage nach Perpers-  
Dorff oder Pewirdorff darnach auff  
Schreibershain, und gehe den obern Weg von  
Schwartzenberg von der Glaßhütten,  
so kommstu an das weiße Waßer  
darinnen findestu Flamm ☉ und Körner  
auch Edelgesteine, an der Zwiesel am mei-  
sten, wildu allda waschen, so gehe  
fort, so kommstu gegen den  
an ein Waßer auff einen End bey 1 ½ viertel

95r

Weges weit in einem Buch-Wald, so gegem Nieder-  
gang er Sonnen wohl einen Steinwurff, so fin-  
destu Zeichen wie Menschenbild findestu das  
Zeichen nicht, so findestu ein Gabel, theue 3. Schritte  
so kommstu an ein Wäßerlein, so unter  
der Erden verborgen ist, heist die verborgene  
Bach, lege dich nieder, horche hin und her, biß  
du es findest, arbeite dich durch das Gemöß  
so findestu gute ☉ Körner.

Zu Schönerreckkrage frage nach der Hellen  
Wiese zu S. Peterskirchen umb S. Johan-  
nis-Tag gehe der Sonnen gleich entgegen, wie  
Sie auffgehet, biß auff den Mittag umb 11. Uhr,  
so kömmstu auff eine weite Heyde, da seynd  
eitel Bürcken, durcheinander, so gehe dar-  
von 2. Steinwurff gegen Mittag, so kömstu  
zu einem Gemös, habe nur achtung, darauf,  
so gehet ein Wäßerlein verborge unter den  
Gemöß hinweg, darüm grabem so findest sehr  
reich ☉, sich dich im Nechsten umb, so findestu  
ein Wäßerlein gegen Abend, darneben grabe

gürtelstieff, so findest du Goldkörner groß und klein die Schönecker zeigen an, wie es seyn unter dem Schloße alten gelegen, dem Landesbächels zu. Hinter dem Stolpen nach der rechten Hand, fleußt ein Waßer im Grunde herunter in den andern Bach, gehe dem wohl hinauff, so findestu Schurff von Waßer hinauff gegen dem Berge da liegt ein groß Waschwerck, sehr reich, oder gehe zu einem Dorff heißt Helmdorff gehöret Christophen von Carlewitz, da liegt ein Gut übern Waßer, da siehe über das Gut, da wirstu sehen einen spitzigen Berg, drauff stehet ein Baum in der Höhe, gehe gleich dem Berge zu, denn im Grunde des Berges, gegen der lincken Hand nach dem Morgen, so findestu eine Apffelbaum stehen gantz gebogen, ohngefahr 12. Schritte des Baumes nach dem Mittag, da findestu ein groß Guth, darnach niederwärts nach dem Waßer ist das Waschwerck. Wenn du ausgehest von Schöneck gegen groß Linwarz, so frage nach dem Schiefferberge, darunter findestu einen alten Stollen, am Steige fleußt ein Wäßerlein, so gehe an der lincken Hand am Waßer hinauff, biß du kommst an



96r

das lange Holtz, so siehe dich umb nach einer Tannen  
siehe ein Zeichen stehet nicht weit von der Tannen  
ein + so soltu dich umbsehen nach einem Ober-  
Schacht, so findestu einen ☉ gang stracks an  
demselbigen Ort fleußt ein Wäßerlein hinauff,  
es ist guth darinnen schön Waschwerck dabey.  
Wenn du von Grebitz ausgehest, so kömstu  
auff eine grüne Wiese, und gehe an das Waßer  
hin, und siehe dich umb nach einer Puchen, darinnen  
ist ein + gehauen, daran gehe eine Ackerlänge  
an dem Berge hinauff, so findestu eine alte Fichte,  
ist groß, siehe dich umb, so findestu einen alten  
Stollen, darinnen ist ein ☉ gang, das Ertz  
giebt 1  $\text{℥}$  14 f.

Wenn du kommst gegen Großengrün, frage  
nach Lützel, darnach in Lübauer Wald, so fleußt  
ein Bächlein innen, gegen dem Bächlein gehe hinauff,  
siehe dich umb nach einem Felsen, darinnen  
stehet gediegen ☉ zerrschlagen den Stein, diese  
Gegend ist eine Meile von Groschwitz auf  
Goltengrün.

Von Gestalt und Farben der ☉ Körner.  
Etliche seynd roth wie rostig Eisen  
etliche grau

97

Etliche seynd viereckicht.

Etliche seynd kegelicht und rund.

Etliche wie Erbsen.

Etliche flach wie die Bohnen.

Etliche zerspringen wie Glaaß zerschlagen, seynd gut.

Etliche seynd wie bech seynd auch gut.

Etliche laßen sich fletzschen wie bley, seynd die besten.

Etliche graue und Bleyfarb sind mürb und mild  
seynd auch gut.

Ein Städtlein von Osterlitz 1. Meile von Sittau

da ist ein langer Berg viel Golddalch siehet braun aus u. führet  
weise Granaten, drinnen da ist einer  
heist der schwartze George der kann es einen  
weisen.

In Holenstein  $\frac{1}{2}$  Meile von Schöneck ist ein  
Stollen, darinnen ein rother Qvarz hält  
weiß ☉

Bey Lipenheyn in Kaltenbrunnbach seynd  
daselbst 3. Bäche dere Flüße die Körner tragen  
ist  $\frac{3}{4}$  Meile von Schörbach, gehöret dem Herrn  
Elnbogen.

Unter dem Sack zu Golsdorff ist ein guter  
Kieß, nicht weit von Olßniz weil in Voigtlande  
zu Kolnitz Walde  $\frac{1}{2}$  Meile von Plauen, hat mir

97r

Joost Reinwald Bürgermeister zu Plauen von einem anbrüchigen Kieß gezeiget.

Zum Lobenstein ist Kupffer und Bley Bergwerck auch Stollen zu finden.

Ein guter Marcasit auff der Kutterheyden am Schiefferberge ein alter Stollen im Hünnerbach da findet auch gut Ertz und Körner.

Zu Pfaffenreuth in der Pfaltz  $\frac{1}{2}$  Meile von WaldSachsen ist ein Eisenstein der hält viel gut  $\odot$ , zwischen Reichenbach und Limbach an der Egerischen Brücken frage nach den Schreckengrafen allda seynd viel Schächt und Gräben, darinnen bricht ein gewaltiger Schieffer, so findestu qvarzige Rinnen nun in dem Qvartz ist ein guter Marcasit, hält viel  $\text{♀}$  und  $\odot$  in diesem Schneckengraben zur rechten Hand in dem Gebürge gegen Mittage stehet ein Boten am Tage darinnen findestu einen schönen Marcasit hübsch 4eckicht, als wenn sie pollirt wären. Zwo Meilen.

Von Eger, wenn man will nach Rebitz gehen ist ein Dorff heißt Eisen, in demselben Dorff bey der Mühlen, da bricht ein schöner Talch, ie mehr ihr ihn röstet und löscht, ie schöner Er wird.

zu Falckenau zu Kießberg am Waßer ist ein Schieffer  
weis und braun das Feuer ist ein guter Marcasit.

Im Lande zu Heßen zu Hellisberg vor 2 Meilen  
Von Caßel und Spangenberg ist ein Waßer heist die  
Sau, darüber ist die Steig unter dem Steig ist ein  
Anger, da liegt schwartzer Kieß 2. Pannen tieff  
darinnen findet man gediegen Körner, das einem  
alles mit Kupffer,

Ein Eingang etlicher Gebürge

Da man groß Guth erlangen mag, wenn es  
Gott geben will. Wenn du von Stolpen  
gehst zu den Tollenstein, wenn du das Schloß  
ansiehst, so gehe den Berg hinauff, da das Schloß  
lieget, auff der rechten Hand, der weg, der da gehet  
nach Ruckerswalda und von Tholenstein auff  
die hohle Heida, da wirstu gehen durch ein fichten Holtz  
und durch einen Windbruch, das Holtz ist durchsichtig  
und wäret nicht lange so kömmstu an den Wallenstein,  
darauff ist gehauen ein Bischoff, und wenn du allda  
bist, so gehe auff die rechte Hand gegen Mittag 4. Ge-  
wende weit, so wirstu kömen an einen Grund da  
währet nicht lange, da wirstu sehen auff der Höhe  
des Grundes einen Baum der ist also gestalt gleich  
als ein Mensch der da stehet und strecket ein Arm von

98r

darunter ist groß guth verborgen, daß sich wohl  
100. Menschen davon ernehren könnten, wenn es Gott  
geben will. In demselben Grunde findestu einen Baum  
gleich wie ein Armbrust, darbey habe auch groß  
Guth bekommen, das glaube fürwahe. Denselben  
Grund gebe ich dir zu erkennen, darbey sind Wahr-  
Zeichen, wenn du darinnen bist, und einer den  
andern ansiehet, so siehet einer gantz blau un-  
ter den Augen von den großen Guth und Metal-  
len, das in dem Grunde lieget, darinn wirstu  
Mooß finden, darunter einen blauen Sand halb  
Ellen tieff, so wirst du warlich darunter finden  
⊙ als ie Erbis groß, gediegen ⊙ auch groß  
als die Wicken 1. Theil länglicht, und das ist das  
rechte Wahrzeichen des Grundes, denn Er ist gestalt  
in der Mitten gleich einem Schiff, das auff dem  
Rheyn gehet. Mercke da der rechte Vater liegt  
den ich dir will weisen, als wenn ich persönlich  
bey die wäre. Wiltu zu dem Ertzte gehen, so gehe  
straks gegen der rechten Hand, und sehe nach dem  
Tholenstein zu dem Thurm ein und sehe hinter dich,  
so lange bist du zu einem Fenster ein und zum andern  
aussiehest, so kehre du den Rücken gegen den Thurm  
und siehe hinter dich, als du vor bist gestanden,

so siehestu einen kleine Berg, zu den gehe ohne alle Scheu, laß niemand zusehen und lege dich nieder auff die Erden umb den Berg, und wenn du denn hörest das Waßer rauschen, si nimm ein gut Meßer, das lang ist, und miß das Waßer ab, und stich ein Loch in das Mooß, damit kanstu fühlen was des Waßers gelegenheit ist oder nicht. Und so glaube für war, da findestu in demselbigen Bach als die rälein, und ist gut gediegen ☉ das ist glaubens wahr bey Gott und Gnaden. Mancher möchte sagen, es wäre vorlängst geschehen, nun ist das ☉ gar hinweggetragen, so sage ich nein: ie größer das Waßer ist, ie mehr ☉ da nein kömmt, Das habe ich auch erfahren. Mein Großvater wohnt zu Florentz und hat mir das zu wißen gethan, und hat gesagt, daß Er das ☉ mit Mutter hat gewaschen am Hirschberg und Tholenstein, und über 50. Jahr hernach habe ich fürden Gold als die Hünner-Eyer und welche Nüße groß in die größer das Waßer ist, ie mehr man Gold findet denn es kömt aus einer edlen Revir des Gebürges.

Nach der Gabel sind gute Revier, die du

99r

magst finden wie ich dir gesagt hab umb diesen Stein ist Gold vielmehr als ein gantz Land bezahlen kan. Weiter gegen Mittag liegt ein Berg der heist Rothenberg, wiltu zu den Stein gehen, so wirstu einen an den finden, der ist groß bey diesen Stein, da gehet ein Steig in einen Grund in diesen Grund ist sehr gefährlich zu gehen, denn ihr seynd viel darinnen gestorben, daß sie haben zu dem Wege kommen können, Wiltu darinnen gehen, so einem mit der 2. getreue Gesellen und auff 8. Tage Speise, und wenn du in den Grund kömmst, so gehe auff die lincke Hand, so kömmst du zu einem Waßer, ist sehr groß, so kömmst zu einem Ertz, ist einer  $\frac{1}{2}$  Ellen breit, bey dem Waßer gehe auff 1. Meile weg, so kömmstu an ein Creutz, da sind viel Wege, folge due dem Waßer, biß zu dem grossen Stein, so schreite über den Stein, und über das Waßer, und gehe dem Wege nach graff zu oben an der Seiten des Waßers, so kömstu an einen Szein der hat ein + Stufen, gehe darauff und folge dem Stein nach biß ans Waßer heißt der Zacke, und an dem Waßer gehe biß zu dem andern Stein, an diesen findestu Wege, die sich möchten irre machen, so du an den

Stein kömmt, so gehen den Steige nach biß an das Waßer, so findestu eine grüne Wiesen, da grabe ein durch das Mooß, so findestu schön groß gewachsen ☉, darnach gehe auff die Stufen auff den Berg, so kömstu zu einem Steig, vorhin aber ist ein Teich da gewesen, wenn es aber regnet, so bistu verlohren, darumb sehe, daß du in obere Zeit ausgehest, darumb schaue, und wenn deiner 1000 wären, darnach gehe wieder zurücke den Weg, da du bist hergegangen bey dem Stein der am Zacken liegt, da gehe auff die lincke Hand, so findest eine kleine Revir darinnen findestu viel ☉ und Edelgestein, laß dich es oder bekǖmern, ob du wirst angefochten, besorge dich nicht, Gott wir dir wohl helffen, und wenn dir Gott Was beschert hat, so gehe deinen Weg wieder dahin.

### **Von Hirschbergischen Gebürge**

Von Hirschberg gehe nach dem Warmen Bade, darnach auff ein Dorff, auch allda gieb dich nicht blaß, denn es sind viel Aschenbrenne allda, die achten der Menschen geringe. An diesem Ort bey der Kirchen und bey der Mühlen gehen 2. Wege, der eien gegen Kunstdorff, den gehe oder, sondern den auff der lincken Hand in den Ziegelgrund, und wenn du in den Grund kommst. So gehe auff den großen Weg, denn der kleine gehet auff den schwarzen Berg, den gehen die Wurtzel gräber, so du wohl hinein kömmt, so findestu einen Berg vor dich liegen, auff denselben gehe zu, da



100r

steht ein steinern + so gehe auff die rechte Hand,  
so kömstu wohl auff einen Armbrust-Schuß aber auff  
2 Wege, so gehe dann auff sie lincke Hand, so kömstu auff  
eine Wiesen, da sind viel Wege und Ebentheuer, kömstu  
darzu und siehestu was, kehre sich dann dran, es thut dir  
ob. Denn kömstu sauff eine grüne Wiesen, so kömstu  
darnach an ein Waßer, so gehe eine  $\frac{1}{2}$  Viertel Meil  
weges, so wirstu sehen wie sich das Waßers wird  
Theilen in 2 Theile, so gehe dem kleinsten Theile nach  
auff 2. Steinwürffe, so kömstu an einen Stein ist  
sehr groß an diesen Stein stehen macherley Posten  
als Hände, viel Angesichte, und andere Zeichen, kehre  
dich ab daran, so gehe gegen dem Mittage einen Stein-  
wurff weit, so findestu einen Stein, die steige auff und  
stehe daran gegen Morgen, und kehre dein Angesichte gegen  
Mittage, einen Steinwurff weit, so siehestu aber einen Stein  
als ein Mann, da gehe gegen Morgen 10. Schritte weit, und  
dieser Stein hat 3 Spitzen als eine Gabel, gegen den Abend  
hat Er ein + und gegen Mitternacht ist er unten hohl  
und stehet auff einer grünen Wiese, thue einen Schritt  
oder zween, mache ein + und lege dich mit einem Ohr  
auf die Erden, so hörestu Waßer fallen von einen Stein  
auff den andern gleichfalls Er klinge, allda grabe durch  
das Moos, so findestu ☉ als die Eyer groß u. klein,  
ich bekenn das bey meinem Gewißen, daß sich stücker  
gefunden, größer und auch kleiner

Ein ander Weg

In dem Dorff Schreibertau gehe oben hinweg  
an den Schwartzberg für die Glaßhütten, so wirstu kömen zu dem

weißen Waßer, da findestu ☉ reich Waßer, als du es in 10. Meilen finden magst. Wilstu allda nicht waschen, so gehe fürter 1 ½ viertel weges, so gehe auff die rechte Hand nach den Niedergang der Sonnen, umb S. Johannis Tag wohl ¼ weges so wirstu kommen auff eine ebene Fläche in einen brüchlich, so gehe zu dem Auffgang der Sonne, wohl einen Steinwurff, so wirstu kōmen zu einem Ebisch-Baum, so gehe gegen Mittag, wohl einen Steinwurff, so findestu einen großen Stein und so du ihn gefunden hast, dieser heist Mondstein, und gehe von den Stein, so findestu eine Form nach eines Menschen Bildniß ob du die Form findest, so findestu eine Gabel, die stecketen einer Pircken, die ist 3-Zipfflicht, der Stein stehet gegen Mitternacht mit den Spitzen, gehe nach 9. oder 10. Schritt, so findestu mein Wäßerlein der hohlen von der Erden, da heist das rothe verborgene Waßer, und fällt in den Zacken, so lege dich nieder, so hörestu das Waßer klingen, hebe das Mooß auff, so findestu was du begehrest, ☉ als die Glieder, größer und kleiner, und aurum Arabicum und wiltu zu der Burgk gehen, die da heist Abendrothburg, so gehe wieder an den Stein, und siehe gegen den Abend gen die Sonne siehestu daß du dich magst bekennen, so wende dich gegen Mitternacht, oder an den Flensberg oder Flosberg, und wende dich gegen Mitternacht oder wohl einen Bogen-Schuß, so findestu einen Steinrücken, da gehe wohl ein Gewende zwischen Mittag und Abend, so findestu ein groß Waßer das gehet von dem Abend und fället in den Zacken, den Fluß gehe auff biß du kōmest auff 2. Gewende, so findestu den Tränckstein, der ist mit Mooß bewachsen, so gehe an den Fluß außen bey einem Gewende findestu 2 Flüße einen auff

101r

die lincke Hand, den andern auff die rechte Hand, und gehe auff die lincke Hand des Berges als die Sonne auffgehet umb S. Johannis Tag stehet die Sonnen vor dem Loch am 9ten Tage hernach, suche den Stein, die liegen über der Erden, die sind beraset, oder be-mooset, und sind innwendig gut Arabicum Aurum, ob du fürbaß wilt, so gehe wieder auff die rechte Hand zu dem Fluß nach umb den Mooß und gleicher Gestalt als du gehest gegen Mitternacht, und so du den Berg auffgehst biß an die Mitte des Berges, daß du hast, so ferne hinauff als herunter so findestu einen Stein der hat 7. Ecken und 2 Stufen, der unter auff der 3ten Stufe stehet der Stein mit 7. Ecken, da ist auch ein Schlipberg oder Gespenst gegen der Abendröthung, und das verborgene Waßer gehe denn umb den Stein mit den 7. Ecken gegen dem Morgen, so findestu ein Loch, da stoß ein Knüttel darein und drücke gegen Mitternacht, und drücke den nieder gegen der Erden, so geht den Stein auff als ein Schlag und stoß einen Knüttel darunter, si findestu was du begehrest Aurum Arabicum, Und ob du ihn nicht findest, so harre umb Vesper Zeit, so gehe zu der Thüt und siehe, so hänget oder schwedet ein Gulden + findestu das Zeichen, so findestu was du begehrest, ob du wißen wilt, ob es fertig ist mit den Wahrzeichen, und die Mauer ist schlecht, so gehe hernieder vor der Thür, so findestu ein Glied von einer Ketten, sonderlich umb qvatuor tempoora, suche aus dem Hause nicht, denn es ist beseßen, aber bey dem Schlage herumb ist es nicht beseßen. Nimm daraus was du wilt, denn es ist allezeit frey. Denn es ist bey den 7. Ecken und auch bey der Lücken.

Bey Raneburg in Böhmen lieg ein Schloß, heißt der Tholenstein. Allda liegt ein Grund, heist der Weiße Grund. Wenn due von den Tholenstein ausgehest auff die lincke Hand den Berg wohl hinunter, so findestu einen Grund führet einen rauhen Kieß und das viel entspringet von den Tholenstein fleußt in den Grund ein Waßer, führet gediegen Gold, das Waßer entspringet auch am Tholenstein u. so weit davon liegt ein Stein der heist Vogelstein, an dem findestu viel Zeichen an einem Bischoff an einer Tannen stehen, da grabe ein, so findestu mächtig ☉ vorbaß findestu einen Hügel, der heißt der Schobenberg, da ist gediegen ☉ darinnen, und in dem 4tel ist eine Fichte, die ist 3ästig, und alle Wispeln sind ihr abgehauen, dabey findestu Sapphir und iede Edelgesteine, und auff dem Ufer findestu viel ☉.

#### Ein ander Schreiben

Wiltu zu dem Grunde gehen, so frage nach Cottersdorff, gehe nach Schrackendorff biß zum Tholenstein, dann gehet der Weg nach Röhrsdorff, von dem Tholenstein aus auff die hohen Heyden, da gehet ein Weg auff die rechte Hand nach der Glasehütten gegen der kleinen Hütten über und gehe durch ein Windbrüchlich, so findestu den Wallenstein, darinnen ist ein Bischoff gehauen und viel andere Zeichen, so gehe nun gehenden lincken Hand gegen Mittag ein Gewend. So kömmt zu einem, ist so lang, so sieht man in dem Grund einen Baum, ist also gestalt, hat äste wie ein Arm, da hat Antonius Wahl groß Gut bekōmen, daß sich 3000 Menschen davon erhalten können, auch stehet ein Baum so weit als ein Armbrust, da hat Er auch groß guth bekommen, und begraben, es stehet Mooß-

102r

dabey, wenn man darauff gehet, meinet man zu versincken in dem brüchig räume das graas hinweg mit den Händen, so findest einen Sand einer halben Ellen tieff, so findestu Perlen als die Erbisen, und ☉ als die Glieder der Grund ist länglicht als ein Schiffer Sagen Einteil, man muß 3. Ellen tieff suchen oder graben. Wiltu nach dem Schoberlein gehen, so gehe orths halber auff die Hohe Heyde und siehe dich umb nach den Thalenstein daß du zu einem Fenster ein und aussehen magst, da such ohngefähr einen Armbrust-Schuß darvon, so findestu ein brüchich, darunter fleust ein Fluß verholen, darinnen seynd Körner als die Wicken, daß man sie mit der Hand raffan kann und Corallen und ☉ ist länglichst als ein Finger lang, und so formiret als eine Röhre und ist allda gefunden worden 30. ☿ ☉ und ist zu Nürnberg im Rath eingelegt worden.

Von dem hollen Wald bey dem Neustädtlein  
Bey Bischoffs Weyde gelegen

Jch Walter Nicke von Maußschloffkau thue kund frommen Menschen, daß ich allda von hohen Walda mein Guth geholet habe, auff dem Falckenberge der hohe Wald genannt, 3. Meilen von Bautzen, liegt bey Neukirchen darauff fündet man viel Gesteine nach einander liegen wie eine Mauer, das ist zu alleroberst und wohl mitten auff dem Berge gegen Mittag bey Ottendurff, da ist eine Pfützen hat roth Waßer, darinnen ist groß Guth, und wieder wohl gelegen ein Gewende breit, da ist eine Grube gemacht, darinne ist viel ☉ daß ihm es abgeheth Denn nur die Klarheit, bey dieser Grube ist viel Holtz nieder

gefallen, und stehet eine Tanne darbey, darinnen ist gehauen ein + und gegen diesen Boden über seynd 3. Steine beyeinander gelegen, ist auch ein solch + eingehauen, darunter ist ein Gruben wohl vermacht eines Knies tieff in der Erden und viel Steine darauff geworffen. 72

Ein ander Brieff von Hohen Wald.

Jch Sebastian Perle von Venetius bekenn für ieder männiglich, daß ich bey dem Johen Walde bey dem Neustädtlein und einem Dorff Neukirchen bei Bischoffswerda gelegen', ein Pfützen, die so weit liegt von Ottendorff wohl mitten am Berge und bey der Pfützen stehet eine Tanne, da habe ich drey + darein gehauen, und mitten unter der Tannen, da die Pfützen ist, da ist groß Guth von Gold Bergwerck und niederwärts magstu allda waschen.

Ein ander Brieff vom Hirschbergischen Gebirge in der Schlesien.

Diß Gebirge übertrifft die andern Gebürge, allda frage nach dem Warmen Bade, und hab dich, daß du nicht mächtlich werdest, denn sie achten eines Menschen geringe, frage nach einem Dorffe Schreibersheym und gieb dich alleine nicht bloß, denn viel alte Aschenbrennen allda seynd in der Glaaßhütten, und ist eine Kirche in denselbigen Dorffe, da stehet ein Mahl oder Zeichen dabey, so siehestu 2. Wege, der auff die rechte Hand gehet nach den Grund, so dich iemand siehet so sprich, du bist in Kräutern, denn sie wißen wohl daß mancherley Kräuter oder Wurtzel da wachsen so du auff den Grund kömmst, so gehe gerechts auff den Wege, der kleine gehet in den schwarzen Berg, den siehestu vor dir liegen, denn dahin gehen mancherley Leute, die da

103r

Wurtzel graben, gehe den kleinen Weg so, sondern den großen Weg wohl hinauff, so siehestu einen Berg vor die liegen, da gehe rechts zu, da siehe dich umb, da wirstu sehen ein + gehe bey dem + da gehet ein Weg auff der rechten Hand bey einen guten Armbrust-Schuß, so kömstu aber an 2. Wege gehe der auff die lincke Hand, so kömmstu auff eine Wiesen, auff der Wiesen seynd 4 Wege, da man nach Kräutern gehet, und sind viel Ebentheuer, diesen man siehet, und man saget, daß sie uff frembde Leute warten, mir aber ist nichts wiederfahren, so must du dich auff die rechte Hand halten, so kömmstu auff eine grüne Wiesen. Wenn du allda bist, so wirstu an eine Waßer kommen, an den Waßer gehe hinauff wohl  $\frac{1}{2}$  Meil weges, so wirstu kommen daß sich das Waßer theilet in 2. Wege, so gehe den kleinsten 2. Gewende weges oder Stein, so kömestu An einen großen Stein. Und an diesem Stein stehen mancherley Poßen, als Hände, viel Angesichte, und andere Zeichen, kehre dich nichts ndaran, so gehe gegen den Mittage einen Steinwurff weit, so findestu einen Stein, da steige auff und stehe daran gegen Morgen, und kehre dem Angesichte gegen Mittage, einen Steinwurff weit, so sicherstu aber einen Stein als ein Mann, da gehe gegen Morgen 10. Schritte weit, und dieser Stein hat 3. Spitzen als eine Gabel, gegen den Abend hat er ein + und gegen Mitternacht ist er unten hohl und stehet auff einer grünen Wiese, thue

104

einen Schritt oder zween, mache ein + und lege dich mit einem Ohr auff die Erden, so hörstu Waßer fallen von einem Stein auff den andern gleich als er klinge, allda grabe durch das Mooß, so findestu ☉ als die Eyer groß und klein, ich bekenne das beÿmeinen gewißen, daß ich Stücker gefunden, größer und auch kleiner.

Ende.